



# Freiraumplanerisches Gesamtkonzept für die Lüssumer Heide

Die Senatorin für Bau, Mobilität  
und Stadtentwicklung



Freie  
Hansestadt  
Bremen



# IMPRESSUM

## AUFTRAGGEBERIN

### Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Bau, Mobilität und  
Stadtentwicklung

Contrescarpe 72, 28195 Bremen

**Claus Gieseler**

### In Kooperation mit der

### GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen

Rembertiring 27, 28195 Bremen

**Manfred Corbach**

## BEARBEITUNG

### protze + theiling GbR

Am Hulsberg 23 | 28205 Bremen

Telefon 0421-178647-70

E-Mail [post@pt-planung.de](mailto:post@pt-planung.de)

Web [pt-planung.de](http://pt-planung.de)

**M.A. Anna Clauberg**

**M.A. Lisa Heidenreich**

**Dipl.-Geogr. Jaime Nolla**

**Dr.-Ing. Käthe Protze**



### LPR. Lammers und Ruch Architekten

Buschhöhe 8 | 28357 Bremen

Telefon 0421-46092-78

Email [info@lpr-bremen.de](mailto:info@lpr-bremen.de)

Web [lpr-bremen.de](http://lpr-bremen.de)

**B.A. Architektur Lea Peglow**

**Dipl.-Ing Lars Lammers**



August 2023

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>ZIELE UND AUFGABEN DES FREIRAUMKONZEPTES</b>	<b>5</b>
2.1	Arbeitsschritte	7
2.2	Begleitender Projektbeirat	8
<b>3</b>	<b>BESTAND UND NUTZUNG</b>	<b>8</b>
3.1	Bestands- und Nutzungskartierung	8
3.2	Beteiligung der Bewohner*innen	14
3.3	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	19
3.4	Zusammenfassung der Ergebnisse der Beteiligung	21
<b>4</b>	<b>GESTALTUNGSLEITBILD - LEBENDIG, OFFEN, BUNT</b>	<b>22</b>
<b>5</b>	<b>FREIRAUMKONZEPT</b>	<b>23</b>
5.1	Grundzüge des Freiraumkonzeptes	23
5.2	Gestaltungsprinzip Freiraumkonzept	23
5.3	Kernelement Sitzgruppen	23
<b>6</b>	<b>VORPLANUNGEN FÜR DIE TEILBEREICHE</b>	<b>27</b>
6.1	Neuer großflächiger Freiraum am Siedlungsrand	27
6.2	Neue Stellplatzanlage	29
6.3	Der Quartiersplatz	31
6.4	Neugestaltung Kleiner Spielplatz	33
6.5	Verbesserung von wichtigen Fußwegeverbindungen	35
6.6	Neugestaltung der Eingangsbereiche und Verbesserung der Zugänglichkeit	36
6.7	Varianten für den Bestand - Zwischenwege	45
6.8	Entwässerung der Eingangsbereiche	48
6.9	Organisation des Hausmülls	48
6.10	Übersicht Maßnahmen	49
6.11	Übersicht Kosten - Freianlagen	50
6.12	Übersicht Kosten - Eingangsbereiche und Zuwegungen	52
<b>7</b>	<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>55</b>

# 1 EINLEITUNG

Das Plangebiet liegt in Bremen Nord, im Ortsteil Lüssum-Bockhorn. Für Lüssum-Bockhorn wurde im Juli 2021 ein Integriertes Entwicklungskonzept beschlossen, welches eine funktionale und gestalterische Aufwertung der vorhandenen öffentlichen und siedlungsbezogenen Freiräume sowie der privaten wie öffentlichen Wegeverbindungen vorsieht (Freie Hansestadt Bremen 2021). Ein besonderer Fokus des IEKs wird auf die Freiräume um die Lüssumer Heide gelegt. Die Flächen sind zum Teil im Eigentum der Stadt Bremen, zum größeren Teil im Eigentum der GEWOBA.

Die Wohnsiedlung (Mietwohnungen) in der Lüssumer Heide mit drei- und viergeschossigen Zeilen wurde Anfang der 1970er Jahre errichtet und hat seither mehrere Eigentümerwechsel hinter sich. Sie wurde 2019 von der GEWOBA übernommen. Der Übergang des Wohnungsbestandes in den Bestand der GEWOBA setzte einen starken Impuls für die neue Förderphase und ermöglicht ein koordiniertes und kooperatives Vorgehen bei der Modernisierung und Instandsetzung der Gebäude sowie bei der funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Freiraumes.

Mit dem vorliegenden Freiraumkonzept wurde eine Grundlage dafür erarbeitet. Der Bericht enthält eine Erläuterung der Ziele und Aufgaben des Freiraumkonzeptes sowie eine Beschreibung von Maßnahmen und Handlungsfeldern. Dargestellt werden die durchgeführten Arbeitsschritte. Zum einen wurde eine Bestands- und Nutzungskartierung durchgeführt, in der alle öffentlichen Bereiche betrachtet und in ihrer Qualität für Aufenthalt und Betätigung analysiert wurden. Parallel hierzu wurde eine Beteiligung der Bewohner\*innen der Lüssumer Heide durchgeführt mit dem Ziel, deren Bedarfe und Wün-

sche zusammen zu tragen und für die weitere Planung verfügbar zu machen. Da die Bedarfe je nach Alter variieren können, wurden sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche in die Beteiligung einbezogen. Ergänzend hierzu wurde mit verschiedenen Akteur\*innen des Quartiers gesprochen.

Bestandskartierung sowie aus der Beteiligung und den Gesprächen sind Ausgangspunkt für die Formulierung eines Gestaltungsleitbilds und der Entwicklung des Freiraumkonzeptes. Auf dieser Basis wurden gezielt ausgewählte Freiräume detailliert bis zur Vorplanung durchgearbeitet.

Damit steht mit dem Freiraumkonzept eine Grundlage für die Stadt Bremen und die GEWOBA zur Verfügung, mit der im Teilbereich Lüssumer Heide nach Fertigstellung der Modernisierung der Gebäude auch die Bearbeitung der Freiräume zur Steigerung der Attraktivität des Wohngebietes umgesetzt werden kann.

## 2

# ZIELE UND AUFGABEN DES FREIRAUMKONZEPTE

Das Planungsgebiet von ca. 49.000 m<sup>2</sup> umfasst das Siedlungsgebiet entlang der Straße Lüssumer Heide, die wohnungsnahen Grünfläche, die Flächen des ehemaligen Parkdecks sowie die öffentlichen und privaten Wegeverbindungen.

Der Gebäudebestand umfasst ca. 9.000 m<sup>2</sup>, die übrigen 40.000 m<sup>2</sup> enthalten Wege, Straßen, Grün- und Freiflächen. Die Bewohnerschaft ist sozial und ökonomisch betrachtet sehr heterogen. Der Anteil an Zuwanderung ist hoch, ebenso der Anteil an Empfänger\*innen von Transferleistungen.

Mit dem Haus der Zukunft, der evangelischen Kirchengemeinde, einer Kita, dem Spielhaus / Treff mit anliegendem Backhaus sowie einem Jugendzentrum gibt es eine soziale Infrastruktur. Grundschulen und weiterführende Schulen sind fußläufig erreichbar.

Das Integrierte Entwicklungskonzept für Lüssum-Bockhorn beschreibt unterschiedliche Ziele und Handlungsfelder. Für den Bereich Wohnen und Wohnungsangebot werden Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen formuliert, welche auch klimawirksame Dämmungsmaßnahmen sowie Ausstattungserneuerungen und -verbesserungen umfassen und wodurch bessere Wohn- und Lebensbedingungen geboten werden sollen. Neben den Fassaden sollen auch die Eingangsbereiche neugestaltet werden, was zu einem positiven Erscheinungsbild des Quartiers und zur Steigerung der Wohnqualität beiträgt. Die Umsetzung sollte Aspekte der Integration und Inklusion beinhalten und die Anforderungen einer weitgehenden Barrierefreiheit berücksichtigen (vgl. Freie Hansestadt Bremen 2021: 51).

Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel werden durch die Empfehlungen des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts berücksichtigt. Die Aufwertungen des Wohnungsbestandes und des gesamten Erscheinungsbildes der Lüssumer Heide tragen zur Imageverbesserung des gesamten Quartiers bei (vgl. Freie Hansestadt Bremen 2021: 51).

Des Weiteren enthält das Integrierte Entwicklungskonzept Empfehlungen für die Aufwertung des Wohnumfeldes sowie des öffentlichen Raumes. Die Aufenthaltsqualität, die Nutzbarkeit sowie die Attraktivität des Plangebiets sollen bedarfsgerecht und für alle Altersgruppen erhöht werden, immer unter Bezugnahme zur klimawandelgerechten Umsetzung. Die Wegebeziehungen sollen verbessert und attraktive Treffpunkte im Außenraum geschaffen werden. Mit dem Rückbau des Parkdecks im südwestlichen Bereich der Lüssumer Heide wird die Chance verbunden, weiteres wertvolles Flächenpotenzial zu generieren. Die hierdurch wegfallenden 185 Stellplätze müssen nachweislich ersetzt werden. Die Aufwertung der öffentlichen Räume beinhaltet die Schaffung von Angeboten für Spiel, Bewegung und Freizeitsport und erweitert das Nutzungsangebot für alle Generationen. Ebenso wie im Bereich Wohnen und Wohnungsangebot sollen Aspekte der Integration und Inklusion berücksichtigt werden.

Die Empfehlungen im IEK für die Lüssumer Heide sind u.a. bezogen auf die Hauseingänge, die Beleuchtungsanlagen sowie die Aufwertung der hausnahen Spielplätze und die Verbesserung der Außenanlagen, die Wegeverbindungen, den „Zentralen Platz“ (oder auch Quartiersplatz), den Abriss des Parkdecks und die damit verbundene Neuanlage von Stellplätzen, Lärmschutz und die Neugestaltung der gewonnenen Freiflächen (vgl. Freie Hansestadt Bremen 2021: 52).

Auf Grundlage der im IEK formulierten Empfehlungen werden mit dem Freiraumkonzept sechs Teilbe-

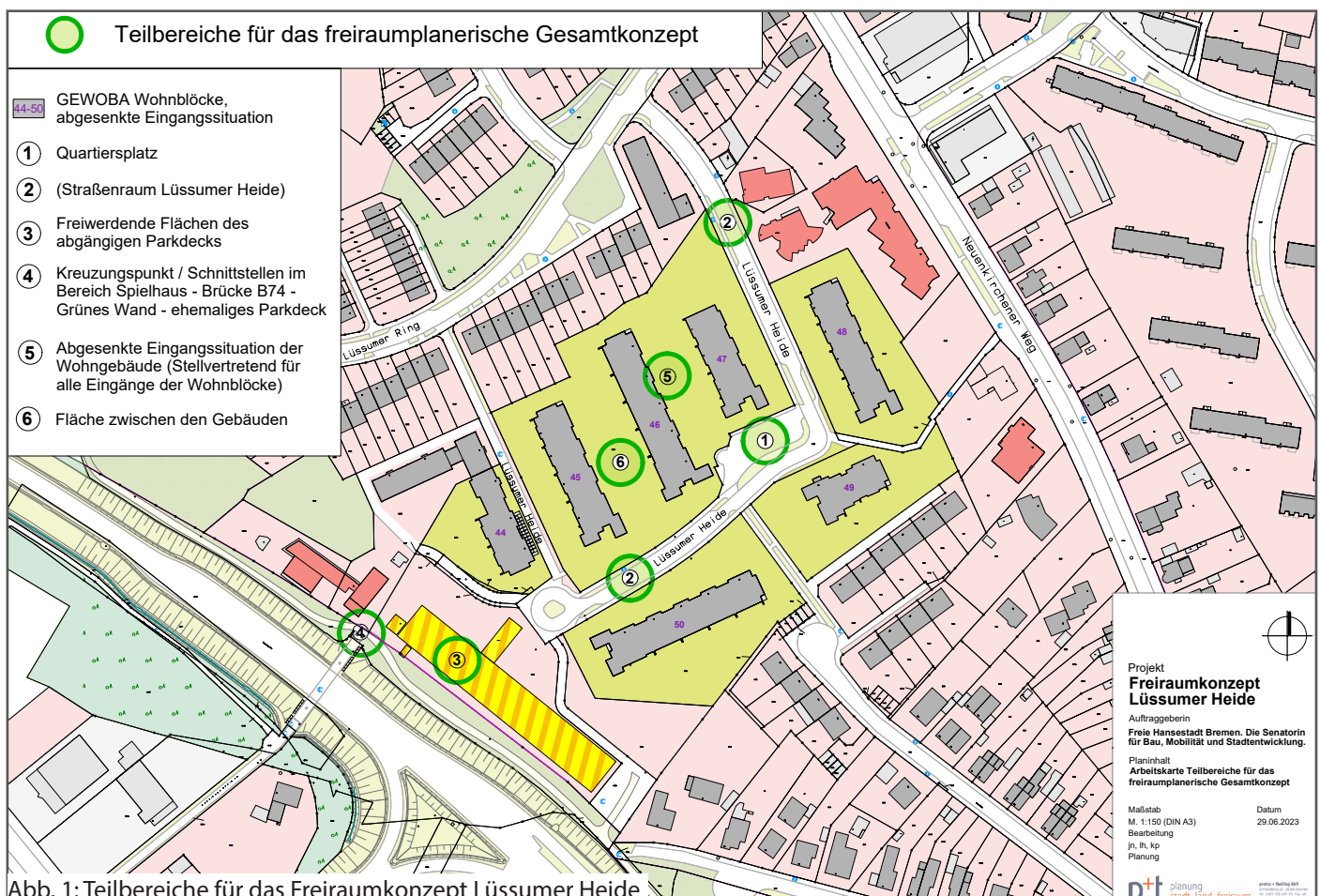
reiche bearbeitet:

1. Quartiersplatz
2. Lüssumer Heide (Straße)
3. Freiwerdende Flächen des Parkdecks
4. Übergang zur Brücke über die B74
5. Eingangsbereiche
6. Flächen zwischen den Gebäuden

Der Quartiersplatz (1) besteht aus einer größeren freien Fläche, einigen Bänke und ist umrandet von großen Platanen, die für eine Verschattung sorgen. Er wird im Osten und Süden vom Straßenraum der Lüssumer Heide (2) begrenzt. Dieser wiederum ist geprägt durch parkende Autos. Der Quartiersplatz soll eine attraktivere Ausstattung erhalten und als Platz nutzbarer werden.

Der dritte Teilbereich für das freiraumplanerische Gesamtkonzept sind die freiwerdenden Flächen am Standort des Parkdecks (3). Hier entstehen zukünftig nach Abriss des Parkdecks eine neue Stellplatz-

anlage und eine große Grünfläche, die als attraktiver Freiraum gestaltet werden soll. Zwischen Parkdeck, Spielhaus, dem Grünen Band und der Brücke über die B74 entsteht ein Kreuzungspunkt (4). Die aktuelle Wegführung ist hier uneindeutig. Sie soll neu organisiert und die Orientierung verbessert werden. Teilbereich 5 betrifft die Eingangssituationen der Wohngebäude. In der gesamten Siedlung sind die Gebäude im Gelände tiefer gesetzt als die Straßenführung. Zudem liegen die Eingänge aller Gebäude im Untergeschoss, so dass sie nur durch Treppenanlagen erreicht werden können. Die Eingänge sind somit nur über Stufenanlagen nutzbar. Ein weiteres Problem tritt bei Starkregen auf; dieser fließt in einigen Hauseingängen nicht ab, sodass sich dort eine große Menge Wasser sammelt und vereinzelt auch in die Flure läuft. Eine bessere Zugänglichkeit soll für komfortablere Nutzbarkeit der Eingänge sorgen. Die Entwässerung der Eingänge braucht eine neue Lösung.



## 2.1 ARBEITSSCHRITTE

Die Erstellung des freiraumplanerischen Gesamtkonzepts für die Lüssumer Heide umfasst verschiedene Arbeitsschritte. Ein erster Schritt war das Kennenlernen des Gebiets. Hierfür hat ein Austausch und Rundgang mit der zu dem Zeitpunkt amtierenden Quartiersmanagerin für Lüssum-Bockhorn, Heike Binne, stattgefunden. Das detaillierte Wissen der Quartiersmanagerin war hilfreich, um ein Gespür für das Quartier, die dort lebenden Menschen und aktuelle Themen in der Nachbarschaft zu bekommen.

Ein nächster Schritt war die Beteiligung der Bewohner\*innen. Über die Beteiligung sollen Rückschlüsse darauf gezogen werden, welche Bedürfnisse die dort lebenden Menschen und potenziellen Nutzer\*innen des Freiraums haben und welche Wünsche für die nutzbaren Flächen vorliegen. Der Schwerpunkt der Beteiligung wurde auf Personengruppen gelegt, die viel Zeit vor Ort verbringen, wie Frauen und Kinder/Jugendliche. Vorab wurde eine Infrastrukturkarte des Gebiets angefertigt, die als Grundlage der Beteiligung diente. Das genaue Vorgehen und die Ergebnisse sind in den Kapiteln 3.2 - 3.4 beschrieben.

Ergänzend zum Austausch mit der Quartiersmanagerin sowie zur Beteiligung der Frauen und Kinder/Jugendliche wurden Gespräche mit lokalen Akteur\*innen geführt. Dies war Frau Binne, die Quartiermanagerin (bis September 2022), Herr Galmoussi, der in der Lüssumer Heide in der Sozialberatung tätig ist, sowie Herr Bernhardt, Kontaktpolizist der Lüssumer Heide.

Parallel zur Beteiligung der Bewohner\*innen wurde eine qualitative Bestandsaufnahme durchgeführt. Das genaue Vorgehen wird in Kapitel 3.1 beschrieben.

Aus Grundlage der Bestandsaufnahme wurden die Aufgabenstellung des IEK geprüft und die Emp-

fehlungen weiterentwickelt. Für die sechs zu bearbeitenden Teilbereiche wurden Gestaltungsvorschläge und Angebote erarbeitet, die jeweils in eine Vorplanung münden. In die Vorplanung wurden hierbei sowohl die Bedeutung der Freiräume für Aufenthalt und Klima als auch Anforderungen für unterschiedliche Gruppen einbezogen. Der Schwerpunkt lag bei Erwachsenen und Kindern, für die wenige Angebote in der Siedlung gegeben sind. Für Jugendliche stehen die Freiräume und Angebote des Jugendzentrums und des Grünen Bandes zur Verfügung.

In der Frage der besseren Qualität von Eingängen und Vorzonen wurde eng mit dem Architekturbüro LPR. Lammers und Ruch Architekten PartmbB zusammengearbeitet, die von der GEWOBA beauftragt wurden, ein Gestaltungskonzept für die Gebäudeeingänge zu entwickeln.

## 2.2 BEGLEITENDER PROJEKTBEIRAT

Die Erstellung des Freiraumkonzeptes wurde von einem Projektbeirat begleitet, mit dem Arbeitsschritte und Ergebnisse eng abgestimmt wurden. Beteiligt waren verschiedene Abteilungen der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Vertretungen der GEWOBA, das Quartiersmanagement Lüssum, der Ortsamtsleiter von Bremen-Blumenthal sowie das Architekturbüro LPR. Folgende Personen waren Teil des Projektbeirats:

CLAUS GIESELER, SKUMS , Ref. 72, Stadtumbau

MARIUS WITTMANN, SKUMS, Ref. 43,

Anpassung an den Klimawandel

ELISABETH TEBBE, SKUMS, Ref. 43, Klima & Energie

JÖRG WINDLER, GEWOBA, Architekt, Stellvertre-

tende Leitung Technisches Gebäudemanagement

DOMINIC JAEGER, GEWOBA, Geschäftsbereich

MICHAEL BORAU, GEWOBA, Kundendienstleistung

MANFRED CORBACH, GEWOBA,

Leitung Immobilienwirtschaft

CORINNA BÜHRING, GEWOBA

STEFAN STAHL, GEWOBA

OLIVER FRÖHLICH, Leiter Ortsamt Blumenthal

KLAUS KOCH, Bauamt Bremen-Nord (bis März '23)

HEIKE BINNE, Amt für soziale Dienste,

Quartiersmanagement (bis September '22)

ÖMER KAYA, Amt für soziale Dienste,

Quartiersmanagement (ab September '22)

MAAIKE LOHOF, Amt für soziale Dienste,

Spielraumförderung

LARS LAMMERS, LPR. Architekten

LEA PEGLOW, LPR. Architekten

KÄTHE PROTZE, p+t

## 3

## BESTAND UND NUTZUNGEN

### 3.1 BESTANDS- UND NUTZUNGSKARTIERUNG

Die Bestands- und Nutzungskartierung ist ein erster Schritt der Orientierung im Gebiet. Mit ihrer Hilfe werden zum einen die Ausstattung und Aufenthaltsangebote der wohnungsnahen und der öffentlichen Freiräume festgehalten, zum anderen zeigen Nutzungsspuren der Bewohner\*innen Bedarfe und Wünsche für den Gebrauch der Flächen.

Im Rahmen der Bestands- und Nutzungskartierung wurden alle öffentlichen Grün- und Freiflächen des Quartiers in einem Rundgang betrachtet, dokumentiert und analysiert. Dabei wurden bei den Grünflächen der Schwerpunkt auf die Vegetationsausstattung, Beläge, Möblierung und sichtbare Nutzungen gelegt. Ergänzend wurden Ausstattungselemente wie Zäune aufgenommen sowie neue Wegeverbindungen und Trampelpfade, welche mit der Zeit durch die Bewohner\*innen entstanden sind.

Der Bestandsplan zeigt vorhandene Spielangebote sowie private Nutzungsspuren und Aneignungen auf den Rasen- und Freiflächen um die Wohngebäude. Die privaten Nutzungsspuren werden anhand von herumstehenden (aber offensichtlich genutzten) Stühlen sowie Gartennutzungen, Staudenpflanzungen oder herumliegenden Spielsachen sichtbar. Die Ausstattung mit Bänken, Fahrradbügeln, Leuchten, Mülleimern und Müllgehegen sind dem folgenden Plan zu entnehmen.





Abb. 2: Bestands- und Nutzungskartierung

## ERSTE BEFUNDE

### *Hausnahe Grünflächen*

Die Bestandsanalyse zeigt, dass auf den hausnahen Grünflächen wenig Angebot zur Nutzung vorhanden ist. Es gibt keine rückwärtigen Ausgänge aus den Häusern, sodass die Wege zu den Freiflächen zu weit weg sind und eine Nutzung so unattraktiv wird.

Auf einer großen Grünfläche wurden Hügel zur Verhinderung von Kinderspiel (für Fußballspiele o.ä.) angelegt.

Zu beobachten sind vereinzelte Aneignungen in Erdgeschossnähe, hier finden sich beispielweise Spielsachen oder Stühle. Vor einigen Häusern befinden sich Zäune, durch welche eine Art Vorgarten entsteht und wodurch eine private Nutzung begünstigt wird.



Abb. 3: Stühle vor Loggia als private Nutzung (p+t)



Abb. 4: Grünflächen ohne Angebote (p+t)



Abb. 5: Gartennutzung der Bewohner\*innen (p+t)

### ***Der Quartiersplatz***

Der Quartiersplatz ist sehr schattig und es gibt nur wenige Bänke. Eine Holzpergola und Sitzgruppe, Elemente einer Maßnahme der 1980er Jahre, sind abgängig und kaum nutzbar.



Abb. 6: Quartiersplatz (p+t)



Abb. 7: Holzpergola und Bänke auf dem Quartiersplatz (p+t)

### ***Der Kleine Spielplatz am Waschtreff***

Der Kleine Spielplatz liegt seitlich des Gebäudes 49, in dem sich der Waschtreff befindet. Aufgrund der Fassadensanierung zur Zeit der Bestandskartierung waren die Spielgeräte abgebaut und der Spielplatz nicht nutzbar. Eine Vogelnechtschaukel steht noch zur Verfügung. Sitzmöglichkeiten gibt es hier nicht.

### ***Grünfläche am Parkdeck***

Die Grünfläche am ehemaligen Parkdeck ist ein sonniger Standort und vor allem zu den Abendzeiten gerne von Erwachsenen als Treffpunkt genutzt. Allerdings ist die Ausstattung, wenige Holzbänke, in die Jahre gekommen und abgängig.



Abb. 8: Aufenthaltsbereich am ehemaligen Parkdeck (p+t)

### **Wegeführung**

Die Verkehrsführung im Bereich des Parkplatzes, dem Fuß-Radweg und der Brücke ist unübersichtlich und nicht eindeutig. Die Verbindungswege (z.B. Richtung Jugendzentrum oder zur Bushaltestelle) sind zum Teil unübersichtlich, dunkel und schmal.



Abb. 9: Kreuzungspunkt vor der Brücke über die B 74. Wegeführung nicht eindeutig erkennbar (p+t)



Abb. 10: Weg zur Bushaltestelle, dunkel und eingewachsen (p+t)

## **Eingangsbereiche**

Die Gebäude des Gebietes sind von der Straße abgewandt oder deutlich abgesetzt. Die Lage der Siedlung auf einem Hügel hat zur Folge, dass die Gebäude tiefer liegen als die Straße. Zudem werden die Gebäude im Untergeschoss erschlossen.

Daher weisen alle Eingangsbereiche eine unterschiedliche Anzahl an Stufen/Treppen auf. In manche Treppen sind Rampen integriert, die sehr steil und teilweise brüchig sind. Die Einläufe in den Eingangsbereichen sind zu klein dimensioniert und teilweise verstopft.



Abb. 11: Treppe im Eingangsbereich Gebäude 48 (p+t)



Abb. 14: Einlauf im Eingangsbereich.  
Die Dimensionierung ist nicht mehr zeitgemäß (p+t)

## **Ausstattung und Müllstandorte**

Die Ausstattung im Quartier ist insgesamt veraltet und abgenutzt, häufig auch kaputt. Viele Bänke sind nicht nutzbar. Geländer, Fahrradbügel, Müll-eimer und Beleuchtung sind nicht ausreichend vorhanden.

Der Müll wird an mehreren zentralen Standorten gesammelt. Hier stehen große Container eingehaust durch hohe Zäune.

Bei einem Großteil der Container sind die Abdeckungen kaputt. Für die Nutzung erweisen sich die Container als zu hoch, für Kinder oder ältere Menschen ist es schwer, den Müll über die Kante zu werfen. Das hat zur Folge, dass Müllbeutel neben den Containern abgestellt werden.

Da viele Container ohne Abdeckung stehen, wer-



Abb. 13: Tiefliegender Eingangsbereich mit Treppen (p+t)

den sie zum Anziehungspunkt für Vögel, die den Müll zusätzlich wegtragen oder verteilen. Außerdem wird an den Standorten des Öfteren Sperrmüll u.Ä. auch von Personen außerhalb des Gebietes abgelegt.



Abb. 14: Müllgehege mit Containern ohne Abdeckung (p+t)



Abb. 15: Pumpenschacht (p+t)

### Pumpenschächte

Die Pumpenschächte, die als runde Betonbehälter an verschiedenen Stellen im Quartier stehen, sind notwendig, um das Regenwasser in den Kanal zu pumpen. Nachdem der Beton inzwischen bröckelt, hinterlassen sie einen schäbigen Gesamteindruck.

## POTENTIALE

Neben den oben aufgeführten Defiziten des Quartiers weist das Gebiet rund um die Lüssumer Heide dennoch Nutzungspotentiale auf. Die großen Grünflächen rund um die Gebäude werden zurzeit wenig bis gar nicht genutzt. Bisher wird auf diesen Flächen keine Ausstattung angeboten. Hier könnten beispielweise hausnahe Spielplätze für kleinere Kinder entstehen. Auch Sitzmöglichkeiten könnten hier ihren Platz finden. Durch eine „Verschönerung“ (z.B. Buntes, Blumen, Vegetationsausstattung) könnte das Quartier attraktiver gestaltet werden. Die erschwerte Zugänglichkeit durch die tieferliegenden Eingangsbereiche müssten angepasst und verändert werden. Veränderte Wegeverbindungen, Sichtachsen und mehr Licht verringern das Vorhandensein von Angsträumen und schaffen eine angenehmere Atmosphäre. Die folgende Karte zeigt, an welchen Stellen welche Potentiale (Aufenthalt/Begegnung/Begegnung, Zugänglichkeit/Buntes, Verbindungen/Sichtachsen/Licht) vorhanden sind.

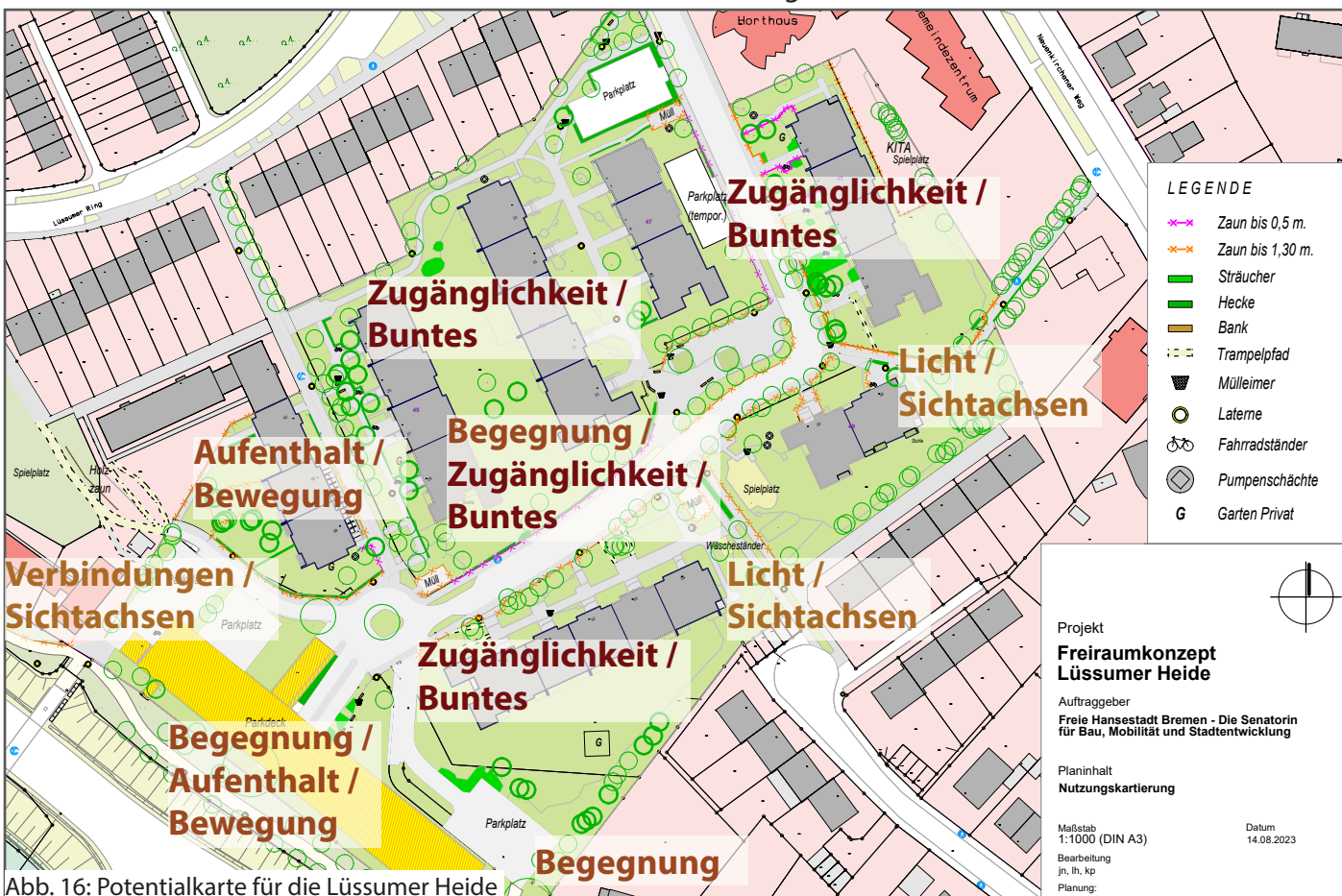


Abb. 16: Potentialkarte für die Lüssumer Heide

### 3.2 BETEILIGUNG DER BEWOHNER\*INNEN

Der Stadtteil ist in der Bewohnerschaft sehr heterogen, darunter viele Gruppen von Zugewanderten unterschiedlicher Länder, deren Muttersprache nicht deutsch ist. Daher war es wichtig, auf die Bewohner\*innen zu zugehen und eine aufsuchende Beteiligung zu organisieren. Über das Haus der Zukunft sowie das Haus der Familie konnte Kontakt zu Kursleiterinnen aufgenommen werden, die in Lüssum-Bockhorn Kurse oder Treffen geben und betreuen. So war es möglich, verschiedene Kurse zu besuchen und dort eine niedrigschwellige Beteiligung durchzuführen.

Bevor die Beteiligung stattfand, wurde den Kursleiterinnen jeweils das entsprechende Material für die Beteiligung zugesendet, sodass die Kursteilnehmerinnen auf die Beteiligung und

unser Anliegen vorbereitet werden konnten. Das Beteiligungsmaterial bestand aus einer grafisch ansprechenden Karte (Abb. 17) des Bearbeitungsgebiets (mit Fotos der Lüssumer Heide) sowie einem kurzen Fragenkatalog (Abb. 18). Beides basiert auf einfacher Informationsvermittlung und sollte einen einfachen Zugang zum Verfahren ermöglichen und veranschaulichen, was mit der Beteiligung in Erfahrung gebracht werden sollte. Zudem war es hilfreich, dass die Beteiligung an bereits routinierten Kursterminen oder regelmäßigen Treffen für die Bewohner\*innen stattfand.



In folgenden Kursen/Treffen konnte die Beteiligung durchgeführt werden:

- Raum der Begegnung für afrikanische Frauen (Haus der Familie/Haus der Zukunft)
- Kreativer Vormittag für Frauen (Haus der Familie)
- Deutschkurs B1 für Fortgeschrittene (LOS)
- Sprachcafé (Haus der Familie)

Insgesamt haben 21 Frauen an der Beteiligung teilgenommen. Die Frauen haben 2-5 Kinder (bis auf eine Ausnahme ohne Kinder) und wohnen seit 4-7 Jahren im Wohngebiet der Lüssumer Heide.

In den jeweiligen Beteiligungsrounden wurde gemeinsam mit den anwesenden Frauen ein Blick auf die Karte geworfen. Eine Beteiligung fand auf Englisch statt (Treffpunkt der Begegnung für afrikanische Frauen), alle anderen konnten in deutscher Sprache stattfinden. Da die meisten Teilnehmerinnen bereits im Vorfeld von ihren Kursleiterinnen über das Beteiligungsvorhaben informiert waren, bedurfte es keiner großen Erklärungen, was das Ziel der Beteiligung ist.

Anhand der Karte sowie des Fragenkatalogs wurde über den Freiraum in der Lüssumer Heide diskutiert, die Frauen haben erzählt, wo sie sich meistens aufhalten und mit wem und was sie dort machen. Außerdem haben sie berichtet, was ihnen in der Lüssumer Heide fehlt und was sie sich wünschen. Mit entsprechenden Symbolen (z.B. Mülleimer, Straßenlaterne, Bänke/Tische) konnten sie auf der Karte deutlich machen, wo welche Ausstattung benötigt wird oder was sie sich dort vorstellen können.

### **Grünflächen im Wohnquartier**

- Wie oft gehen Sie hinaus in die Grünflächen?
- Wo halten Sie sich draußen auf, mit wem (Gruppe, Kinder, Familie) und warum?
- Braucht es Platz in Ergänzung der Wohnung?
- Was fehlt in den Grünflächen der Lüssumer Heide und für wen?
- Wollen Sie die Frei-/Grünflächen an den Gebäuden nutzen? Wenn ja, was möchten Sie dort machen?
- Was wünschen Sie sich für den Quartiersplatz?
- Was wünschen Sie sich für die Spielplätze?
- Was ist nötig, damit die Hauseingangssituation verbessert wird?
- Einkaufswege? Wie werden sie zurückgelegt?
- Weitere Aktivitäten (Sportverein, Jugendzentrum?)
- Direkter Ausgang hinter das Haus?
- Sportgeräte/Fitness?
- Grillplatz?
- Was machen die Männer?
- Wo spielen die Kinder?
- Genug Licht? Genug Mülleimer?
- Gärtnern Sie gerne? Braucht es Bereiche für einen Gemeinschaftsgarten?
- Bepflanzung? Blumen?

Ergänzend zur Beteiligung der Bewohner\*innen hat ein Gespräch mit Herr Galmoussi (Sozialberatung) sowie mit Herr Bernhardt (Kontaktpolizist) stattgefunden. Beide arbeiten vor Ort und haben viel Kontakt zu Bewohner\*innen der Lüssumer Heide. Dieses Gespräch sollte Aufschluss geben über aktuelle Themen in der Nachbarschaft, Konflikte aber auch Beobachtungen über die Nutzung der Freiräume in der Lüssumer Heide.



Abb. 18: Lageplan für die Beteiligung mit Fotos und Symbolen für Ausstattung und Verschönerung der Freiräume (p+t)

## ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

Die Diskussionen und Ergebnisse aus den Kursen waren ähnlich aber hatten jeweils andere Schwerpunkte. Diese lassen sich vor allem auf das Alter der Kinder zurückführen, welche in den unterschiedlichen Altersstufen auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. Während die Kinder der afrikanischen Frauen (Raum der Begegnung für afrikanische Frauen) zwischen 1-10 Jahren alt sind, haben die Frauen aus den übrigen Kursen eher ältere Kinder. Die meisten sind 12 Jahre und älter, viele bereits volljährig und nur einige wenige im Grundschulalter oder jünger.

Die Ergebnisse der Beteiligung können fünf „Orten“ zugeordnet werden:

1. Grünfläche am Parkdeck
2. Kleiner Spielplatz neben dem Waschtreff
3. Eingangsbereiche

4. Grünflächen zwischen den Gebäuden
5. Quartiersplatz

### *Grünfläche am Parkdeck*

Die Fläche befindet sich vor dem Parkdeck, linksseitig der Rampe und wurde von vielen Teilnehmenden der Beteiligung als wichtige Aufenthaltsfläche genannt. Zurzeit befinden sich dort sechs Holzbänke, von denen etwa die Hälfte nicht nutzbar sind, weil beispielsweise die Sitzfläche fehlt. Die andere Hälfte befindet sich ebenfalls in einem sehr maroden Zustand. Genutzt wird dieser Ort vor allem von Erwachsenen als Treffpunkt spätnachmittags oder abends. Die Fläche ist so beliebt, weil es dort weniger schattig ist als im übrigen Gebiet der Lüssumer Heide und weil es sich am Rande und mit etwas Abstand zu den Wohnblöcken befindet.

Hier werden gewünscht:

- Neue Bänke oder Tisch-Bank Kombinationen



(qualitativ und quantitativ) machen die Fläche attraktiver und für mehr Menschen nutzbar, auch zum Grillen/Picknick

- Überdachte Sitzgelegenheiten damit diese auch bei Regen nutzbar sind
- Nutzbarkeit und Attraktivität für Kinder schaffen, z.B. durch einen Spielplatz/Spielgeräte für kleine Kinder
- Bewegungsangebot für Erwachsene (z.B. Outdoor-Fitnessgeräte)

### ***Kleiner Spielplatz am Waschtreff***

Der Spielplatz befindet sich westlich des Wohnblocks 49 (Hausnummern 18 und 20) und wird hauptsächlich von Frauen mit jüngeren Kindern genutzt. Allerdings gibt es hier nicht viel Spielangebot (generell aber vor allem für jüngere Kinder). Vorhanden ist eine Nestschaukel sowie ein Klettergerüst, welches einst die Vonovia aufstellen ließ. Als die Bestandsanalyse aufgenommen wurde, war der Spielplatz gesperrt und das Klettergerüst abgebaut, da die Fläche als Baustellenzufahrt genutzt wurde. Die Fläche ist der einzige hausnahe Spielplatz in der Lüssumer Heide.

Hier werden gewünscht:

- Mehr Spielgeräte für kleinere Kinder
- Bänke oder Tisch-Bank-Kombinationen
- Bewegungsangebot für Erwachsene (z.B. Outdoor-Fitnessgeräte)

### ***Eingangsbereiche zu den Wohngebäuden***

Die Eingangsbereiche in den GEWOBA-Wohnblöcken in der Lüssumer Heide sind allesamt abgesenkt. Häufig gestaltet sich die Eingangssituation so, dass zuerst mindestens zwei (oder auch deutlich mehr) Stufen überwunden werden müssen, um dann im Treppenhaus wieder über mehrere Stufen ins Hochparterre zu gelangen. Vor vielen Eingangstüren ist eine weitere Stufe, manche sind aber auch ebenerdig zu erreichen. Die Treppen verfügen jeweils über zweigeteilte Rampen, die sehr steil sind. Die Eingangssituation ist pro Wohnblock individuell.

Die Gestaltung der Eingangsbereiche bringt mehrere Probleme mit sich. Barrierefreiheit ist nicht gegeben. Mit dem Rollstuhl sind die Eingänge nicht zugänglich, mit dem Rollator o.ä. nur schwer zugänglich. Da die Rampen nicht für alle Kinderwagen/Buggy nutzbar sind (zu breit, zu schmal, zu steil), müssen diese von den Bewohner\*innen über die Stufen runtergefahren/getragen werden. Hierbei wird bemängelt, dass der Kinderwagen/Buggy mit der Zeit kaputt geht und, dass es nicht sicher ist. Des Weiteren werden die Eingangsbereiche von vielen als zu gering beleuchtet wahrgenommen (im Außenbereich). Außerdem läuft das Wasser bei Starkregen in einigen der Eingangsbereichen nicht ab und überflutet diese.

Für die Eingangsbereiche werden gewünscht:

- Bessere Zugänglichkeit, vor allem mit Kinderwagen/Buggy
- Bessere Beleuchtung
- Blumen oder Ziersträucher zur Steigerung der Attraktivität

### ***Grünflächen zwischen den Gebäuden***

Die Lüssumer Heide ist geprägt durch zahlreiche und großzügige Grünflächen zwischen den Wohnblöcken (Rasenflächen). Auf diesen Flächen finden keine Angebote (z.B. durch Spielgeräte) statt. Eine Nutzung der Grünflächen konnte sowohl durch die Beteiligung als auch durch die Kartierung, bis auf wenige Ausnahmen, nicht festgestellt werden. Die Wohnblöcke verfügen über keine rückwärtigen Ausgänge, die auf die Grünflächen an den Gebäuden führen. Dies wurde in der Beteiligung des Öfteren als Grund für die Nichtnutzung genannt. Die wenigen Ausnahmen der Nutzung stellen einzelne Stühle (meist direkt vor oder unter den Balkonen) dar sowie eine eingezäunte Fläche etwa ab von Block 50, die als Garten genutzt wird und für die es eine Sondergenehmigung gibt. Außerdem gibt es zwei-drei Mietergärten, die zur jeweiligen Erdgeschosswohnung gehören und z.T. auch genutzt werden. Einige Bewohner\*innen eignen sich auch kleine Flächen vor dem Balkon an (z.B. durch

Bepflanzung oder Sitzgelegenheiten) oder nutzen diese Flächen häufiger zum Grillen/Treffen.

Hier werden gewünscht:

- Tisch-Bank-Kombinationen zum Aufenthalt
- Hausnahe Spielplätze/Spielgeräte für kleine Kinder
- Blumen und Ziersträucher zur attraktiveren Gestaltung
- Mietergärten
- Rückwärtige Ausgänge zur besseren Erreichbarkeit der Flächen

### ***Der Quartiersplatz***

Der sogenannte Quartiersplatz befindet sich inmitten der Lüssumer Heide und ist ein gepflasterter Platz mit ausgeprägter Verschattung durch Baumkronen. Auf dem Platz befinden sich wenige Bänke aus Metall sowie eine in die Jahre gekommene Pergola und Bänke aus Holz. Laut der Teilnehmenden aus dem Beteiligungsverfahren spielt der Quartiersplatz in der Lüssumer Heide nur eine untergeordnete Rolle. Das Sitzplatzangebot sei zu gering und der Platz durch die vielen großen Bäume zu dunkel. Kinder nutzen den Platz ab und an zum Roller-/Fahrrad-/Inlinerfahren, dies konnten auch Herr Gal-moussi und Herr Bernhardt beobachten.

Hier werden gewünscht:

- Mehr Sitzgelegenheiten
- Bistro/Café
- Kleiner Laden

## **ÜBERGREIFENDE THEMEN**

Die Ergebnisse aus der Beteiligung beziehen sich auf die Orte Grünfläche am Parkdeck, kleiner Spielplatz am Waschtreff, Eingangsbereiche, Grünflächen zwischen den Gebäuden und Quartiersplatz. Aus diesen Ergebnissen sowie aus der Bestandsanalyse lassen sich folgende übergreifende Themen formulieren:

### ***Licht / Beleuchtung***

Die Beleuchtung in der Lüssumer Heide wird von vielen Beteiligten als unzureichend angegeben. Es gibt Orte, an denen es vor allem in den Herbst-/Wintermonaten sehr dunkel ist. Dies ist der Fall auf dem Fußweg im östlichen Teil der Lüssumer Heide, zwischen Lüssumer Heide und Neuenkirchener Weg. Dieser Weg wird von vielen Bewohner\*innen genutzt, um zur Bushaltestelle am Neuenkirchener Weg zu gelangen. Auch der Fußweg entlang des Parkdecks (Richtung Süd-Osten) ist nur sehr mangelhaft beleuchtet. Dieser Weg führt ins Grüne Band und auch zum Jugendclub und sollte über eine ausreichende Beleuchtung verfügen. Ebenfalls werden die Eingangsbereiche als zu dunkel angegeben sowie die Beleuchtung insgesamt in der Lüssumer Heide. Die Verteilung der Beleuchtung ist der Bestands- und Nutzungskartierung zu entnehmen.

### ***Die Müllsammelstellen***

Die Müllcontainer befinden sich pro Wohnblock in eingezäunten Müllgehegen. Hier findet sich häufig die Problematik, dass Müll vor den Containern abgestellt wird. Auch Sperrmüll wird hier abgeladen, oftmals von Personen, die nicht in der Lüssumer Heide leben. Bei der Bestandsanalyse konnte außerdem beobachtet werden, dass auf den Flächen im gesamten Gebiet viel Müll herumliegt.

### ***Reparatur der Bänke/ neue Bänke/ Tisch-Bank-Kombinationen***

Die Ergebnisse der Beteiligung zeigen deutlich, dass in der Lüssumer Heide mehr Sitzmöglichkeiten benötigt werden. Die Bänke im Bestand sind meist marode und verrottet und z.T. nicht nutzbar. Viele geben an, sich auf dem Platz vor dem Parkdeck aufzuhalten sowie auf den Spielplätzen. Gewünscht werden auch Tisch-Bank-Kombinationen und überdachte Plätze. Des Weiteren gab es den Hinweis, dass es rund um das Backhaus keine Möglichkeiten gibt sich aufzuhalten. Auch hier wären Bänke/Sitzgelegenheiten sinnvoll.

## **Stellplätze**

Viele Bewohner\*innen nutzen regelmäßig ihren PKW für Wege zur Arbeit oder zum Einkaufen. Die Wege zu den nächsten Versorgermärkten sind weit. Die vorhandenen PKW-Stellplätze werden daher als nötig erachtet. Nach Abriss des Parkdecks müssen nach MobBauOG in Verbindung mit dem Mobilitätskonzept und den Maßnahmen gemäß Baugenehmigung 80 Stellplätze ersetzt werden. Die Vorplanung für die Fläche des ehemaligen Parkdecks samt den Planungen für eine neue Stellplatzanlage sind in Abbildung 31 zu sehen.

## **3.3 BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN**

### **KINDERBETEILIGUNG**

In der Lüssumer Heide sollen Veränderungen stattfinden, das macht sich durch die unterschiedlichen Aktivitäten und Beteiligungsverfahren seitens der Stadt oder auch der GEWOBA bemerkbar.

Im März 2022 wurde vom Amt für Soziale Dienste (Amt für Soziale Dienste 2022) eine Planungsparty für eine Kinderbeteiligung durchgeführt, in der es um den Umbau des Spielplatzes am Spielhaus ging. Auch in dieser Beteiligung wird sichtbar, dass eine Steigerung der Aufenthaltsqualität gewünscht ist. Die beteiligten Kinder wünschen sich Bänke, die schön sind und Rückenlehnen haben, Bänke mit Tischen, einen Picknickplatz sowie Plätze zum Verweilen (z.B. Sonnenliege, Hängematte). Des Weiteren wurde über das Thema Müll gesprochen. Hierfür werden mehr und attraktivere Mülleimer gewünscht sowie Schilder gegen Vermüllung und Hunde. Diese Ergebnisse stimmen weitgehend mit den Ergebnissen aus der Beteiligung mit den Erwachsenen überein, dass mehr Aufenthaltsqualität durch mehr Bänke/Tische sowie ein gepflegteres Erscheinungsbild geschaffen werden sollte.

Im von der GEWOBA (in Kooperation und unter Schirmherrschaft von SKUMS) ausgelobten Archi-

tektur-Wettbewerb „ungewöhnlich wohnen – Kinder in der Stadt“ (GEWOBA 2019) steht die Stadt aus Kindersicht im Mittelpunkt. Die Lüssumer Heide war Teil dieses Wettbewerbs. Es entstanden Entwürfe, die die Freiräume mit umfangreichen Angeboten ausstatten und auch die Vorzonen der Gebäude stark verändern und in die Nutzung einbeziehen.

Für eine Masterarbeit mit dem Thema „Raumnutzung von Kindern im Wohngebiet – Eine Untersuchung am Beispiel der Lüssumer Heide in Bremen“ (Berpohl, K. 2020) wurden Interviews mit Kindern (Kinderinterviews) durchgeführt, deren Ergebnisse als Input für den Architektur-Wettbewerb dienten. Konkrete Wünsche der interviewten Kinder sind hausnahe Spielplätze sowie Flächen zum Roller-/Inliner- und Fahrradfahren. Über die Wünsche für die Freiflächen in der Lüssumer Heide hinaus wurde die mangelnde soziale Infrastruktur erwähnt. Um diese zu ergänzen, wünschen sich die Kinder Einrichtungen wie eine Bücherei oder eine Musikschule.

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Beteiligungsformate wurden für das Freiraumkonzept zur Verfügung gestellt und in die Bearbeitung einbezogen.

### **BETEILIGUNG DER JUGENDLICHEN**

Da in der Lüssumer Heide neben Kindern auch viele Jugendliche leben, wurden auch diese für das Freiraumkonzept beteiligt.

Der Jugendclub BRIGG bot eine gute Anlaufstelle, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen. So fand die Jugendbeteiligung an zwei Nachmittagen statt; dem Mädchennachmittag und dem gemischten Nachmittag. Das Konzept der Jugendbeteiligung bestand ebenfalls aus der Karte (Abb. 18) des Bearbeitungsgebiets (samt Fotos der Lüssumer Heide), auf die mit Hilfe von Klebezetteln Wünsche für die Lüssumer Heide formuliert werden konnten. Außerdem wurde anhand eines Lageplans des gesamten Stadtteils nach den primären Aufenthaltsorten gefragt.

Insgesamt nahmen sechs Mädchen im Alter von 10-15 Jahren und circa 20 Jungen im Alter von 15-23 an der Beteiligung teil. Insbesondere bei dem gemischten Nachmittag gab es keine feste Gruppe, die Jugendlichen kamen und gingen, jede\*r berichte

tete wie und wann ihm/ihr danach war. Die Wünsche für die Lüssumer Heide wurden meist ohne einen genauen Bezug zum Standort genannt. Nur selten wurde ein Ortsbezug hergestellt. Die Wünsche werden in folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 1: Wünsche aus der Jugendbeteiligung

THEMENBEREICH	WÜNSCHE				
<b>Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktives Quartier</li> <li>- Obstbäume (auf den Freiflächen zwischen den Gebäuden)</li> <li>- Blumen mit Farbe an den Eingängen</li> </ul>				
<b>Hunde</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hunde als Problem (viele haben Angst vor Hunden)</li> <li>- Abgrenzung zu Hunden wird gewünscht</li> <li>- Regeln, dass Hunde an die Leine müssen</li> <li>- Hundepark mit Zaun (außerhalb der Lüssumer Heide)</li> <li>- Hundeplatz mit „Spielgeräten“ für die Hunde</li> </ul>				
<b>Freizeit / Sport</b>	<p>Klare Unterscheidung der Bedürfnisse nach Alter/Geschlecht</p> <table border="0"> <tr> <td><b>Mädchen (jüngere Gruppe):</b></td> <td><b>Gemischt (höheres Durchschnittsalter):</b></td> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrere Kioske</li> <li>- Kinderspielgeräte: Sandkasten, Schaukel, Rutsche, Trampolin</li> <li>- Mehrpersonenschaukel (Schneckenspielplatz- Mühlen- Str.)</li> <li>- Basketballplatz</li> <li>- Fußballverein mit Mädchenmannschaft</li> </ul> </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kiosk/Späti</li> <li>- Fußballplatz mit Beleuchtung</li> <li>- Kleine Tore für Fußball</li> <li>- Raum zum Anmieten für Feiern</li> <li>- Tischtennisplatte</li> </ul> </td> </tr> </table>	<b>Mädchen (jüngere Gruppe):</b>	<b>Gemischt (höheres Durchschnittsalter):</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrere Kioske</li> <li>- Kinderspielgeräte: Sandkasten, Schaukel, Rutsche, Trampolin</li> <li>- Mehrpersonenschaukel (Schneckenspielplatz- Mühlen- Str.)</li> <li>- Basketballplatz</li> <li>- Fußballverein mit Mädchenmannschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kiosk/Späti</li> <li>- Fußballplatz mit Beleuchtung</li> <li>- Kleine Tore für Fußball</li> <li>- Raum zum Anmieten für Feiern</li> <li>- Tischtennisplatte</li> </ul>
<b>Mädchen (jüngere Gruppe):</b>	<b>Gemischt (höheres Durchschnittsalter):</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrere Kioske</li> <li>- Kinderspielgeräte: Sandkasten, Schaukel, Rutsche, Trampolin</li> <li>- Mehrpersonenschaukel (Schneckenspielplatz- Mühlen- Str.)</li> <li>- Basketballplatz</li> <li>- Fußballverein mit Mädchenmannschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kiosk/Späti</li> <li>- Fußballplatz mit Beleuchtung</li> <li>- Kleine Tore für Fußball</li> <li>- Raum zum Anmieten für Feiern</li> <li>- Tischtennisplatte</li> </ul>				
<b>Sitzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzmöglichkeiten dienen auch als Treffpunkt, da Wohnungen zu klein</li> <li>- Bänke und Tische (Sitzplatz und Parkdeck)</li> <li>- Bänke (Waschtreff und Eingangssituation, Quartiersplatz, Freifläche zwischen den Gebäuden)</li> <li>- Neue, modernere Möblierung (Grünes Band)</li> <li>- Bänke mit Unterstand (Quartiersplatz)</li> </ul>				
<b>Müll</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quartier dreckig und viel Müll</li> <li>- Abschließbare Müllecke</li> <li>- Müllcontainer, die mit dem Fuß zu Öffnen sind</li> <li>- Generell hat das gesamte Quartier Bedarf an Mülleimern</li> </ul>				
<b>Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beleuchtung nicht ausreichend</li> <li>- Insgesamt mehr Licht, vor allem an den Orten, an denen Büsche sind</li> <li>- Straßenbelege und Personenübergänge erneuern</li> </ul>				
<b>Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen z.B. Deutschkurse</li> <li>- Nachhilfe für Schüler*innen</li> <li>- Projekte zusammen mit der Polizei entwickeln und organisieren: Kriminalprävention</li> </ul>				

## Sanierung

- Treppen vor den Eingängen unpraktisch: ältere Menschen, Kinderwagen etc.
  - Wasser läuft in die Gebäude bei Starkregen
  - Zäune erneuern, damit nicht über das Gras gelaufen wird. Schöne Zäune!
  - Fahrräder werden regelmäßig aus den Kellern gestohlen.
- Bessere Unterbringungsmöglichkeiten.

### 3.4 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

Die Beteiligung der Bewohner\*innen aller Altersklassen bestätigt den Eindruck der Bestands- und Nutzungsanalyse. Alle Gruppen haben großes Interesse und Bedarf die wohnungsnahen Freiräume zu nutzen, finden aber kaum sinnvolle Angebote.

Die Erwachsenen treffen sich gerne und häufig in den Abendzeiten, wenn auch die Männer von der Arbeit nach Hause kommen. Für diese Gruppen ist die Grünfläche am ehemaligen Parkdeck ein beliebter Treffpunkt, da dort auch abends noch die Sonne scheint. Viele Frauen nutzen auch den Platz am Backhaus. Die Fläche am ehemaligen Parkdeck liegt etwas seitlich der Bebauung und ist allen gut zugänglich.

Was fehlt, sind gut nutzbare Bänke und Tische, da bei den Treffen oftmals Getränke oder Kleinigkeiten zu essen mitgebracht werden. Verwiesen wird auf die Tisch-Bank-Kombinationen wie sie im Grünen Band zu finden sind, wenn auch dort in zu geringer Anzahl. Eine Überdachung wird gewünscht, um den Außenraum auch bei Regen nutzen zu können.

Die jungen Mütter benötigen Aufenthaltsbereiche in den wohnungsnahen Freiräumen, damit sie sich mit den kleineren Kindern gut draußen aufhalten und einander auch als Gruppe treffen können. Sie brauchen Abstellmöglichkeiten für Getränke, Snacks oder Babynahrung. Und für die Beschäftigung der kleinen Kinder sollte auch gesorgt sein. Gewünscht werden Angebote direkt an den Wohngebäuden, damit nicht jedes Mal bis zum Spielplatz oder Spielhaus gegangen werden muss.

Vor allem die Mütter mit kleinen Kindern betonen die Problematik der vielen Stufen, die mit Kinderwagen, Einkäufen und kleineren Kindern an der

Hand nur mühsam zu bewältigen sind.

Die Kinder im Grundschulalter sind mobiler, sie ‚vagabundieren‘ durch das Wohngebiet, wechseln häufig den Standort. Sie schätzen den Quartiersplatz als befestigte Fläche für Rollerfahren, Skaten oder Radfahren. Nutzen die Wege für Rundwege und Rundfahrten. Angebote im wohnungsnahen Bereich sind für sie wichtig, wenn mal nicht so viel Zeit ist, um ins Grüne Band oder zum Jugendzentrum zu gehen. Dazu braucht es keinen eigenen Spielplatz, aber unterschiedliche Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Gebiet.

Die älteren Jugendlichen halten sich nur wenig in den wohnungsnahen Flächen auf. Sie nutzen gerne entferntere Angebote im Grünen Band oder die Spiel- und Sportangebote am Jugendzentrum.

Für das Siedlungsgebiet kann also herausgearbeitet werden, dass ein großer Bedarf an Aufenthaltsmöglichkeiten besteht. Alle Gruppen wünschen sich Tische und Bänke, die für vielfältige Nutzungen zur Verfügung stehen und auch mit mehreren Personen genutzt werden können.

Ergänzt werden sollte die Ausstattung mit Bewegungs- und Beschäftigungsangeboten für kleine Kinder und Grundschul Kinder. Und dies nicht nur auf dem Spielplatz, sondern auch verteilt im Gebiet.

Neben den Aufenthalts- und Bewegungsangeboten wird auch eine buntere und vielfältigere Ausstattung gewünscht. Dies bezieht sich auch auf die Vegetation, um die Siedlung attraktiver und schöner zu machen. Ergänzend dazu sind wichtige Fußwegeverbindungen heller und offener zu gestalten, damit die Wege zum Bus oder Jugendhaus sicherer und angenehmer genutzt werden können.

## 4

# GESTALTUNGSLEITBILD - LEBENDIG, OFFEN, BUNT

Der Außenraum in der Lüssumer Heide soll ein wichtiges Identifikationsmerkmal des Gebiets sein. Die dort lebenden Menschen geben an, sich viel draußen aufzuhalten, haben aber nicht ausreichend Orte zum Aufenthalt. Deshalb soll ein Quartier entstehen, in dem sich die Bewohner\*innen wohlfühlen: offen und freundlich und mit viel Platz für alle. Hierfür ist es wichtig, die Bedürfnisse der Bewohner\*innen, die aus der Beteiligung deutlich werden, zu berücksichtigen. Das Gestaltungsleitbild orientiert sich an den Schlagworten „lebendig“, „offen“, und „bunt“.

## LEBENDIG

In der Lüssumer Heide leben viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und in verschiedenen Altersgruppen. Junge Menschen und Kinder sind hier ebenso zu berücksichtigen wie ältere Menschen. Barrierefreiheit ist bei der Gestaltung der Eingangsbereiche sowohl für Menschen mit Kinderwagen als auch für mobilitätseingeschränkte Menschen zu beachten. Aufenthaltsangebote im Freiraum für unterschiedliche Gruppen beleben das Quartier und laden zum Verweilen und Picknicken im Freien ein. Möblierung ist an den Bedürfnissen der Bewohner\*innen orientiert und besteht aus Bänken sowie Tisch-/Bankkombinationen. Neben den Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten sorgen Bewegungsangebote für Kinder für Spaß und Abwechslung.

## OFFEN

Das Gestaltungsleitbild sieht eine offene und freundliche Gestaltung des Quartiers vor. Die Nutzbarkeit der öffentlichen Flächen soll an die Bedürfnisse der Bewohner\*innen angepasst und für alle Altersgruppen attraktiv und zugänglich sein. Die Eingänge sollen offener wirken durch bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit. Zur Unterstützung der Orientierung im Wohngebiet sollen wichtige Fußwegeverbindungen heller werden und gute Durchsicht ermöglichen.

## BUNT

Für eine attraktive Ausstrahlung der Freiräume in der Lüssumer Heide soll Farbe in das Gebiet eingebracht werden. „Bunt“ soll sich in der Ausstattung wiederfinden. Die neue Vegetationsausstattung mit Blühsträuchern und Stauden soll eine positive und freundliche Atmosphäre im Quartier erzeugen und gleichzeitig für größere Biodiversität sorgen. Die neue Möblierung in unterschiedlichen Farben sowie die neue Ausstattung des kleinen Spielplatzes und der hausnahen Spielplätze bieten eine positiv wirkende Gestaltungslösung.

# 5

## FREIRAUMKONZEPT

### 5.1 GRUNDZÜGE DES FREIRAUMKONZEPTES

Um Freiraum herzustellen, braucht es mehr als unbebaute grüne Flächen in einer Wohnsiedlung. Freiraum bedeutet Aufenthalts- und Handlungsmöglichkeiten für Anwohner\*innen und Besucher\*innen außerhalb der Wohnungen und gemeinschaftlichen Räume. Diese müssen gut erreichbar und für alle zugänglich sein. Eine einfache und sichere Orientierung unterstützt die Nutzung im öffentlichen Raum.

Zurzeit gibt es im Gebiet der Lüssumer Heide nur wenige Angebote, die einen Aufenthalt im Freien ermöglichen. Gemeinschaftliche Treffen finden auf Flächen statt, die dafür nur unzureichend ausgestattet sind.

Mit dem Freiraumkonzept sollen Aufenthalts- und Handlungsmöglichkeiten im Freiraum der Lüssumer Heide ein vielfaches Angebot erhalten, die Zugänglichkeit erleichtert und eine sichere Nutzung gewährleistet werden. Ergänzend dazu sollen Vegetationsausstattung und Möblierung, die die Attraktivität der Freiräume stärken.

### 5.2 GESTALTUNGSPRINZIP FREIRAUMKONZEPT

Das Freiraumkonzept setzt auf die Aufwertung von Grünflächen und den Quartiersplatz durch diverse neue Aufenthaltsangebote in den wohnungsnahen Grünflächen, auf dem Quartiersplatz und der neu entstehenden großen Grünfläche am Rand des Wohngebiets. Wichtige Fuß- und Radwegeverbindungen werden mit einfachen Pflegemaßnahmen angenehmer nutzbar.

Eine schwellenfreie Nutzbarkeit der Eingänge wird für das gesamte Wohngebiet hergestellt. Um diese zu erreichen, werden die Stufenanlagen durch Rampen ersetzt, die Eingangsbereiche zu Aufenthaltszonen erweitert und durch Aufweitung sichtbarer.

Im wohnungsnahen Freiraum werden als wesentliches Kernelement begrünte Sitzgruppen mit Spielangebot angeboten.

Mit dem Abriss des Parkdecks entsteht eine große Grünfläche, die mit mehreren Spielbereichen und Sitzgruppen ausgestattet wird. Neupflanzungen von Bäumen sorgen zukünftig für schattige Bereiche, bunte Hecken für eine Abgrenzung zu den umliegenden Flächen.

Der kleine Spielplatz erhält eine neue Ausstattung für jüngere Kinder, der Quartiersplatz wird in Teilen entsiegelt, besser an die Umgebung angebunden und mit neuer Ausstattung versorgt.

### 5.3 KERNELEMENT SITZGRUPPEN

In den Grünflächen des Wohngebietes wird die Aufenthaltsqualität erhöht durch ein Kernelement, das an verschiedenen Stellen in den wohngebäudenahen Freiflächen eingesetzt wird. Es besteht aus:

- Einer mit gelbem Betonpflaster befestigten Fläche mit einer Tisch-Bank-Kombination, so dass 4 – 6 Personen Platz nehmen können.
- Jedes Kernelement erhält eine Rahmung mit vier Bäumen mit Blühaspekt.
- Ergänzend wird ein Spielgerät für das Kleinkindalter angeboten, so dass die ‚Kleinen‘ sich nebenbei beschäftigen können, wenn die ‚Älteren‘ sich unterhalten.



**Legende**

- |                       |                |
|-----------------------|----------------|
| Baumneupflanzung      | Sitzgruppe     |
| Kleine Spielelemente  | Bank           |
| Pflaster              | Fahrradständer |
| Wassergebundene Decke | Gärtnern       |

**Auftraggeber**

**Freie Hansestadt Bremen. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung**

**Planinhalt**

**Rückraum zwischen Geb. 45/46 - Vorplanung**

**Maßstab**

M. 1:500 (DIN A4)

**Planung:**

**Datum**

14.08.2023

**p+t** planung  
stadt · land · freiraum

protze + theiling GbR  
Am Hubberg 23 · 29209 Bremen  
Tel. 0421 7354570 · Fax 459  
post@pt-planung.de · pt-planung.de

Abb. 18: Vorplanung Rückraum zwischen Gebäude 45 und 46 (p+t)



## AUSSTATTUNG DER KERNELEMENTE

Für die Möblierung wurde das Bankmodell futura jensen abgestimmt. Dieses Modell hat ein Metallgerüst und kann mit Holz- oder Recycling Material ausgestattet werden. Unterschiedliche Farben sind möglich, so dass individuelle Lösungen für die verschiedenen Standorte angeboten werden können.



Abb. 19: Tisch- und Bankkombination Modell futura jensen (L. Michow & Sohn GmbH)

Das Element wird als Tisch-Bank-Kombination an den verschiedenen Standorten aufgestellt. Auf dem Quartiersplatz und dem kleinen Spielplatz wird es auch einzelne Bänke mit Lehne geben.

Auf der neuen großen Grünfläche auf der Fläche des ehemaligen Parkdecks wird eine große Sitzgruppe aufgestellt, an der 8 – 10 Personen Platz nehmen können. Diese Sitzgruppe wird überdacht, so dass ein Aufenthalt auch bei Regen möglich gemacht wird.



Abb. 20: Tisch- und Bankkombination Modell futura jensen (L. Michow & Sohn GmbH)

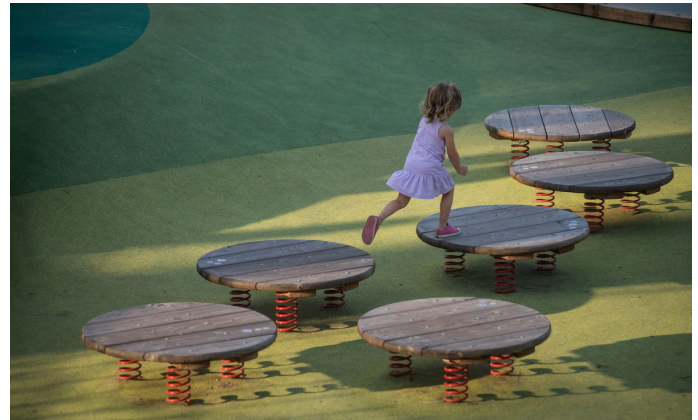


Abb. 21: Beispiele Kleinkindspielgeräte (Richter Spielgeräte)

Zu den Sitzplätzen wird ergänzend jeweils ein Spielangebot für kleine Kinder aufgestellt, so dass ein begleitendes Angebot vorhandene ist, wenn die „Erwachsenen“ bei Tisch sitzen, essen, spielen oder sich unterhalten.

Hier sind verschiedene Spielelemente vorstellbar. Beispielhaft werden hier kleine Angebote vorgestellt.



Abb. 22: Beispiele Kleinkindspielgeräte (Richter Spielgeräte)



Abb. 23: Beispiele Kleinkindspielgeräte (Richter Spielgeräte)

## KLEINBÄUME FÜR SCHATTEN UND SAISONALE ASPEKTE

Das Kernelement wird ergänzt durch blühende kleinkronige Bäume, die Schatten liefern, zur Biodiversität beitragen und als Rahmung der Aufenthaltsbereiche dienen.

Vorgeschlagen werden folgende Arten, die einem regionalen Angebot entsprechen, saisonal Blüh- und Farbaspekte liefern und dem lokalen Klima angepasst sind.



Abb. 24: *Sorbus aucubaria* - Ebersche



Abb. 26: *Fraxinus omus* - Blumenesche



Abb. 25: *Amelanchier lamarckii* - Felsenbirne

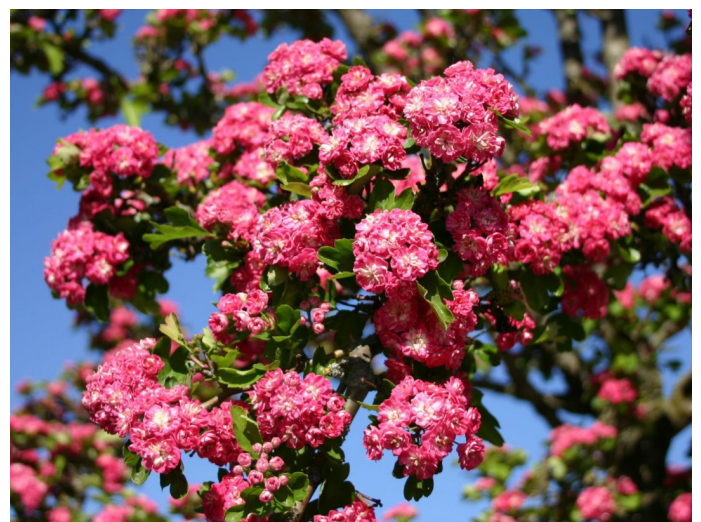


Abb. 27: *Crataegus laevigata*, 'Paul's Scarlet' - Rotdorn

## 6

# VORPLANUNG FÜR DIE TEILBEREICHE

## 6.1 NEUER GROSSFLÄCHIGER FREIRAUM AM SIEDLUNGSRAND

Auf der großflächigen Grünfläche, die auf der Fläche des ehemaligen Parkdecks neu entsteht, wird ein attraktiver Aufenthaltsort für alle Generationen entwickelt, der vielfältig bespielt und genutzt werden kann. Diese Grünfläche bildet zugleich einen Trittstein zum Spielplatz des Spielhauses und im Weiteren zum Grünen Band.

Die fast quadratische Fläche ist sehr offen gestaltet, Baumreihen und eine Hecke grenzen die Fläche zu den Wegen und zum östlich angrenzenden Stellplatz ab, Baumgruppen sorgen für Schatten auf der Fläche.

Angeboten werden Aufenthaltsmöglichkeiten mit zwei Tisch-Bank-Gruppen und einer größeren, dauerhaft überdachten Einheit für mehrere Personen. Die Überdachung besteht aus einem Metallgerüst und einem Holz- oder Kunststoffdach. Ein Spielbereich mit barrierefreien Spielgeräten, einer Wippe und einem Karussell, sowie kleinem Trampolin bieten Aktivität für alle Personen. Als Fallschutz wird berollbarer Rindenmulch eingebracht. Ein Streetball-Spielfeld im westlichen Abschnitt bringt ein neues Angebot für jüngere Bewohner\*innen.



Abb. 28: Großes Rollstuhlkarussell (Richter Spielgeräte)

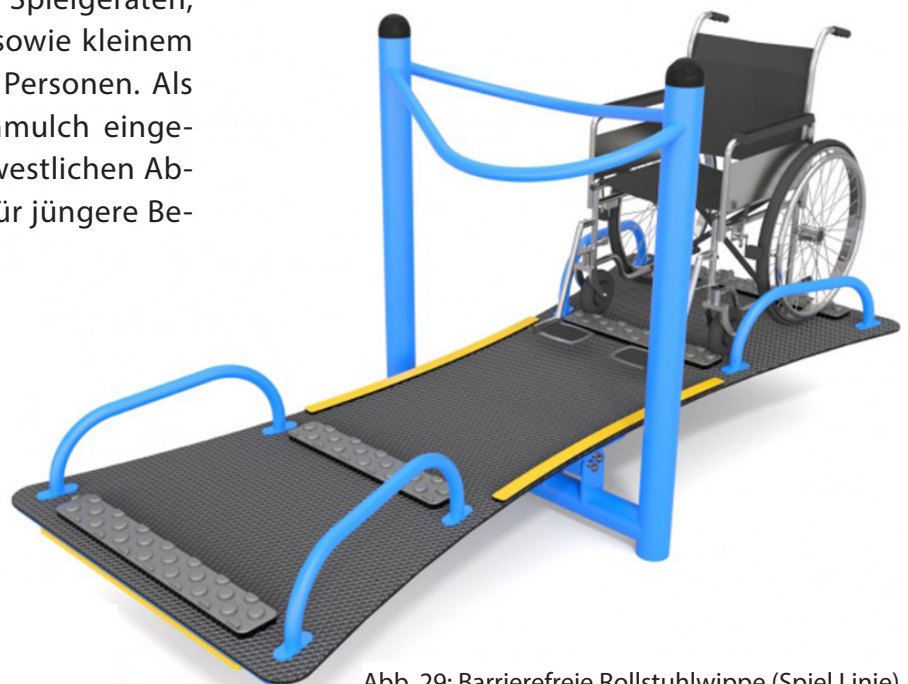


Abb. 29: Barrierefreie Rollstuhlwippe (Spiel Linie)



**Legende**

	Neupflanzung: Bäume, Hecken, Büsche
	Rasengitterstein
	Wassergebundene Decke
	PVC
	Sitzgruppe
	Sitzkombi mit Überdachung
	Grillstelle

**Auftraggeber**  
 Die Senatorin für Bau, Mobilität  
 und Stadtentwicklung

**Freie Hansestadt Bremen**

**Planinhalt**  
**Freiraum - Vorplanung**

Maßstab  
 M. 1:500 (DIN A4)

Planung:

Datum  
 10.10.2023

## BÄUME UND HECKEN

Der vorhandene Baumbestand wird durch Großbäume ergänzt. Neupflanzungen von Bäumen sind am südöstlichen Rand beidseitig parallel zu dem Weg am Stellplatz sowie am nordwestlich ausgerichteten Rand der Fläche geplant. Baumgruppen ergänzen den Baumbestand auf der Fläche.

Hier wird auf die Baumarten, die vor Ort vorhanden sind, zurückgegriffen (Spitzahorn – *Acer platanoides*, Linde – *Tilia cordata*, Hainbuche – *Carpinus betulus*, Eiche – *Quercus robur*).

Die große Freifläche wird zum Fußweg entlang der B74 und von der Zufahrt zur neuen Stellplatzanlage mit einer Hecke (Hainbuche – *Carpinus betulus*, Feldahorn – *Acer campestre*) abgegrenzt.

## VERBESSERUNG DER WEGEVERBINDUNGEN ZWISCHEN LÜSSUMER HEIDE UND BRÜCKE

Zwischen Parkdeck, Spielhaus, dem Grünen Band und der Brücke über die B74 entsteht ein neuer Kreuzungspunkt mit eindeutiger Wegführung, leichter Orientierung und ausreichender Beleuchtung. Von der Brücke aus werden Radfahrende mit einer Straße um die neue Grünfläche zur Lüssumer Heide und ins Quartier geleitet. Für Fußgänger\*innen steht ein Querweg zur Verfügung, der leicht versetzt anfängt und in Richtung Wendehammer führt.

Vom Fuß- und Radweg parallel zur B74 gelangt man nordwestlich der Stellplatzanlage über einen Fuß- und Radweg ins Quartier, der parallel zur Stellplatzanlage geführt ist.

## 6.2 NEUE STELLPLATZANLAGE

Das ehemalige Parkdeck wird durch eine Stellplatzanlage mit Garagen und Carports ersetzt. Ziel ist es, durch versickerungsfähige Beläge, Begrünung von Flächen und Dächern, Neupflanzungen von Bäumen sowie grünen Mulden mit der Möglichkeit der Versickerung von Regenwasser eine klimaangepasste Anlage zu schaffen. Es entstehen insgesamt 82 Parkmöglichkeiten. Die Stellplatzanlage wird direkt vom Wendehammer aus erschlossen. Ein Fußweg wird an der Nordseite geführt, so dass eine sichere Erreichbarkeit des Wohngebiets angeboten wird.

Kern der Anlage sind drei Gruppen mit jeweils 18 Parkeinheiten. Jede Gruppe hat zwei Parkreihen mit jeweils neun Stellplätzen. Zwischen den Reihen werden auf einem Grünstreifen mit Mulde vier neue Bäume gepflanzt. Die Stellplätze sind mit Rasengittersteinen versehen. Direkt an der Zufahrt liegen vier Behindertenstellplätze, die gepflastert werden.







An der südwestlichen Seite der Anlage (zur Seite der B74) werden Carports angeboten, die mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden können. Die insgesamt 18 Parkmöglichkeiten sind in drei Blöcke mit jeweils sechs nebeneinanderliegenden Stellplätzen auf-gegliedert. Zwischen den drei Blöcken wird jeweils ein Baum gepflanzt. An der südöstlichen Seite soll zukünftig eine Reihe mit zehn Garagen entstehen. Auch diese erhalten ein Gründach.

Die Entwässerung der Stellplatzanlage erfolgt durch Versickerung. Neben dem versickerungsfähigen Belag werden Mulden um die gesamte Fläche gezogen. Auch die Grünstreifen zwischen den Stellplätzen sind als Mulden ausgebildet, so dass Niederschlagswasser versickern kann.

Es werden insgesamt fünf Mastleuchten aufgestellt, so dass Stellplätze und Wege gut ausgeleuchtet sind.



**Legende**

-  Neupflanzung: Bäume, Hecken, Büsche
-  Rasengitterstein
-  Wassergebundene Decke
-  Pflaster
-  Sitzgruppe
-  Spielelemente

**Auftraggeber**

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung



**Planinhalt**

**Neuer Parkplatz - Vorplanung**

Maßstab  
M. 1:500 (DIN A4)  
Planung:

Datum  
14.09.2023



protze + theiling GbR  
Am Mühlberg 23 · 28209 Bremen  
Tel.: 0421 178 647-0; Fax: 49  
post@p+t-planung.de · p+t-planung.de

### 6.3 DER QUARTIERSPLATZ

Der Quartiersplatz soll ein attraktiver und gut erreichbarer Ort werden als schattige Alternative zur großen neu gestalteten Grünfläche. Dazu braucht es eine bessere Erreichbarkeit durch vielfache Einbindung in die Wegesysteme des Wohngebietes, neue Aufenthaltsangebote und beiläufige Bewegungsangebote für jüngere Kinder. Da der Platz gerne zum Radfahren oder Rollerskaten genutzt wird, bleibt der Plattenbelag.

Die Reste der alten Ausstattung (Pergola und Bänke) werden entfernt, die Baumscheiben der beiden mittigen Bäume werden durch Entsiegelung erweitert. Im Übergang zum Wohnweg werden die Stufen entfernt und durch ein Gefälle von maximal 4 Prozent ersetzt.



Abb. 32: Beispiel Bank (L. Michow & Sohn GmbH)

Der den Baumstreifen abgrenzenden Zaun wird an mehreren Stellen geöffnet, im Grünstreifen werden Fußwege mit wassergebundener Wegedecke befestigt, so dass eine Querung erleichtert wird.

Die Straße wird in diesem Abschnitt als verkehrsberuhigter Bereich geführt. Alle Stellplätze werden entfernt, der Belag an den Belag des Platzes angepasst, so dass ein einheitliches Bild entsteht. Fahrradbügel am jeweiligen Beginn des Abschnitts tragen zur Verengung der Fahrbahn und Verlangsamung des PKW-Verkehrs bei.



Abb. 33: Beispiel Spielgerät Lang und Länger - balancieren und wippen (Richter Spielgeräte)

Der Platz wird teilweise entsiegelt. Beide Bäume auf dem Platz erhalten vergrößerte Baumscheiben. Dadurch entsteht zugleich eine neue Strukturierung des Platzes in zwei Bereiche. Diese werden mit größeren Bankelementen ausgestattet, die einander zugewandt aufgestellt werden. Eines der Bankelemente wird seniorengerecht.

Es wird ein Bewegungsangebot für jüngere Kinder aufgestellt, das neben Sitzen auch Balancieren, Klettern und Wippen ermöglicht. Als Fallschutz sind hier EPDM Platten vorgesehen.



Abb. 34: Quartiersplatz Vorplanung mit Ausstattung und verkehrsberuhigtem Abschnitt der Lüssumer Heide



## 6.4 NEUGESTALTUNG KLEINER SPIELPLATZ

Der Spielplatz neben Gebäude 49, in dem auch der Waschtreff beheimatet ist, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Quartiersplatzes und wird von Grund auf neu konzipiert.

Die fußläufige Erschließung erfolgt von der Lüssumer Heide. Über einen Fußweg (Wassergebundene Wegedecke) gelangt man zu einer Sandspielfläche. Hier steht ein Kombinationsgerät zum Klettern und Verstecken für Kleinkinder. Dieses beinhaltet zwei Plateaus: eines in der Gestalt eines kleinen Häuschens mit Leiter und eines mit zwei Ebenen sowie einer kleinen Rutsche. Insgesamt ragt es nicht mehr als einen Meter in die Höhe. Beide Plateaus sind mit

einem Netz aus Drahtseilen verbunden. Seitlich der Sandspielfläche steht eine Nestschaukel.

Der Fußweg wird an der Sandfläche vorbeigeführt und mündet in eine befestigte Fläche mit einem Kernelement, also einer Kombination aus zwei Bänken und einem Tisch. Vier Bäume rahmen den Aufenthaltsbereich.

Ein Zaun grenzt den kleinen Spielplatz zur Straße und zum parallel geführten öffentlichen Fußweg ab.



Abb. 35: Beispiel für ein Seilspielgerät für Kinder bis ca. 6 Jahre (Quelle: Berliner Seilfabrik)



Abb. 36: Vorplanung Kleiner Spielplatz (p+t)

## 6.5 VERBESSERUNG VON WICHTIGEN FUSSWEGEVERBINDUNGEN

Im Siedlungsgebiet sind Fußwege wichtige Verbindungen. Vor allem die Fußwege zur Bushaltestelle am Neuenkirchener Weg sowie zum Jugendhaus sind zurzeit dunkel und unübersichtlich. Der Baumbestand ist niedrig eingewachsen, die Beleuchtung mangelhaft.

### MAßNAHMEN

Hier können durch einfache Pflegemaßnahmen rasch Abhilfe geschaffen werden. Zur Erleichterung der Orientierung und sicheren Benutzung sollte der Baumbestand ausgelichtet und die Kronen auf Lichtraumprofil angehoben werden. Eine hellere Beleuchtung und Ergänzung der Leuchten schafft bessere Sichtbarkeit und Orientierung.



Abb. 37: Fußweg zur Neuenkirchener Straße / Bushaltestelle (p+t)

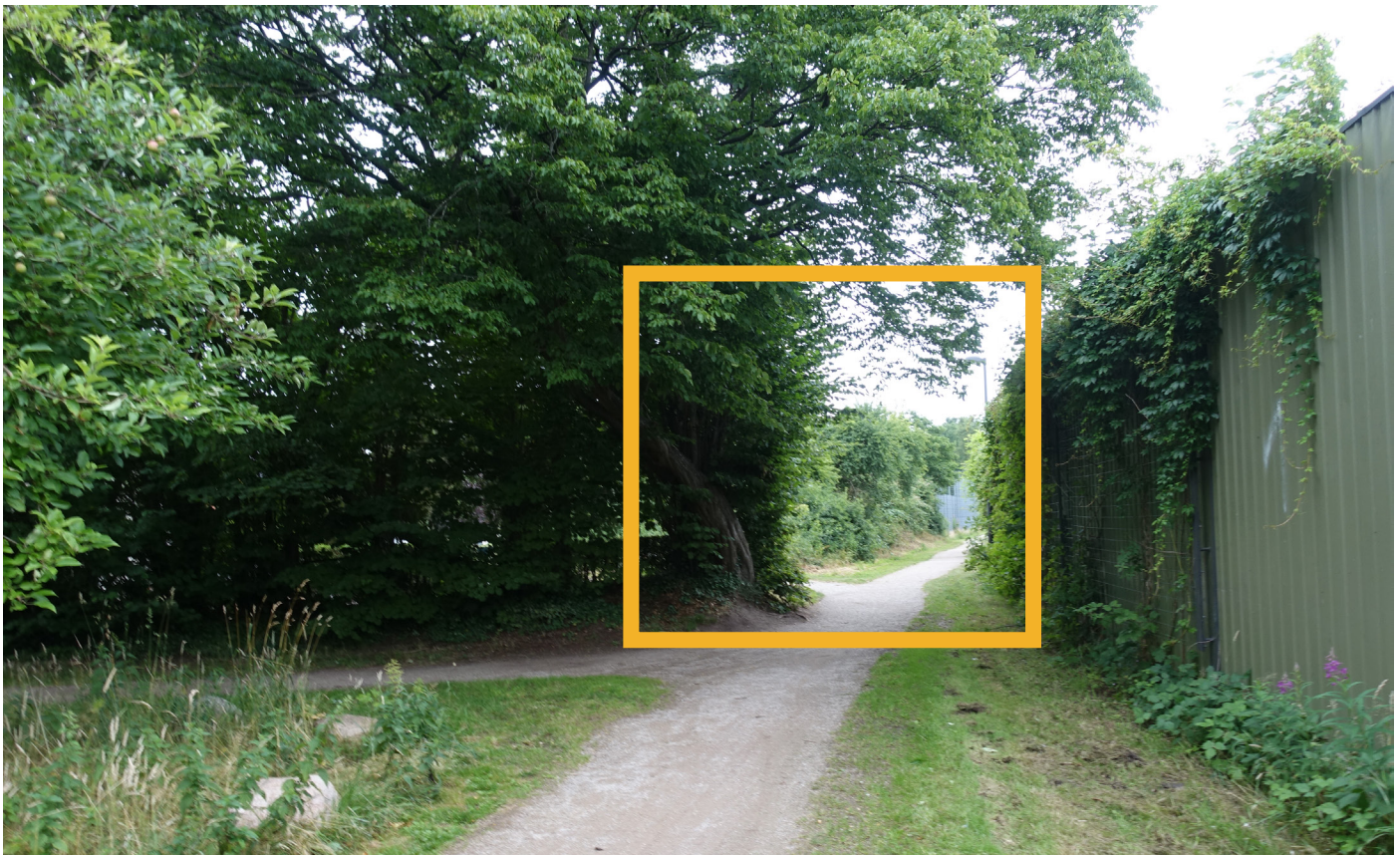


Abb. 38: Fußweg entlang der B74 und zum Jugendzentrum (p+t)

## 6.6 NEUGESTALTUNG DER EINGANGSBEREICHE UND VERBESSERUNG DER ZUGÄNGLICHKEIT

### PRINZIP DER NEUEN GESTALTUNG DER EINGANGSBEREICHE

Alle Eingangsbereiche werden schwellenfrei gestaltet, in dem die Treppenanlagen entfernt und die Zuwegungen über Wohnwege von maximal sechs Prozent Steigung erfolgen. Vor den Hauseingängen wird die Fläche erweitert. Seitlich der Eingangstüren entsteht ein Aufenthaltsbereich, der für Platz sorgt. Eine niedrige Bank ermöglicht es, Einkäufe

abzustellen oder Kinderstiefel auszuleeren.

Die Aufenthaltsbereiche werden zum Gelände abgestützt, saisonal blühende Staudenbeete und Sträucher schaffen ein abwechslungsreiches und buntes Bild.

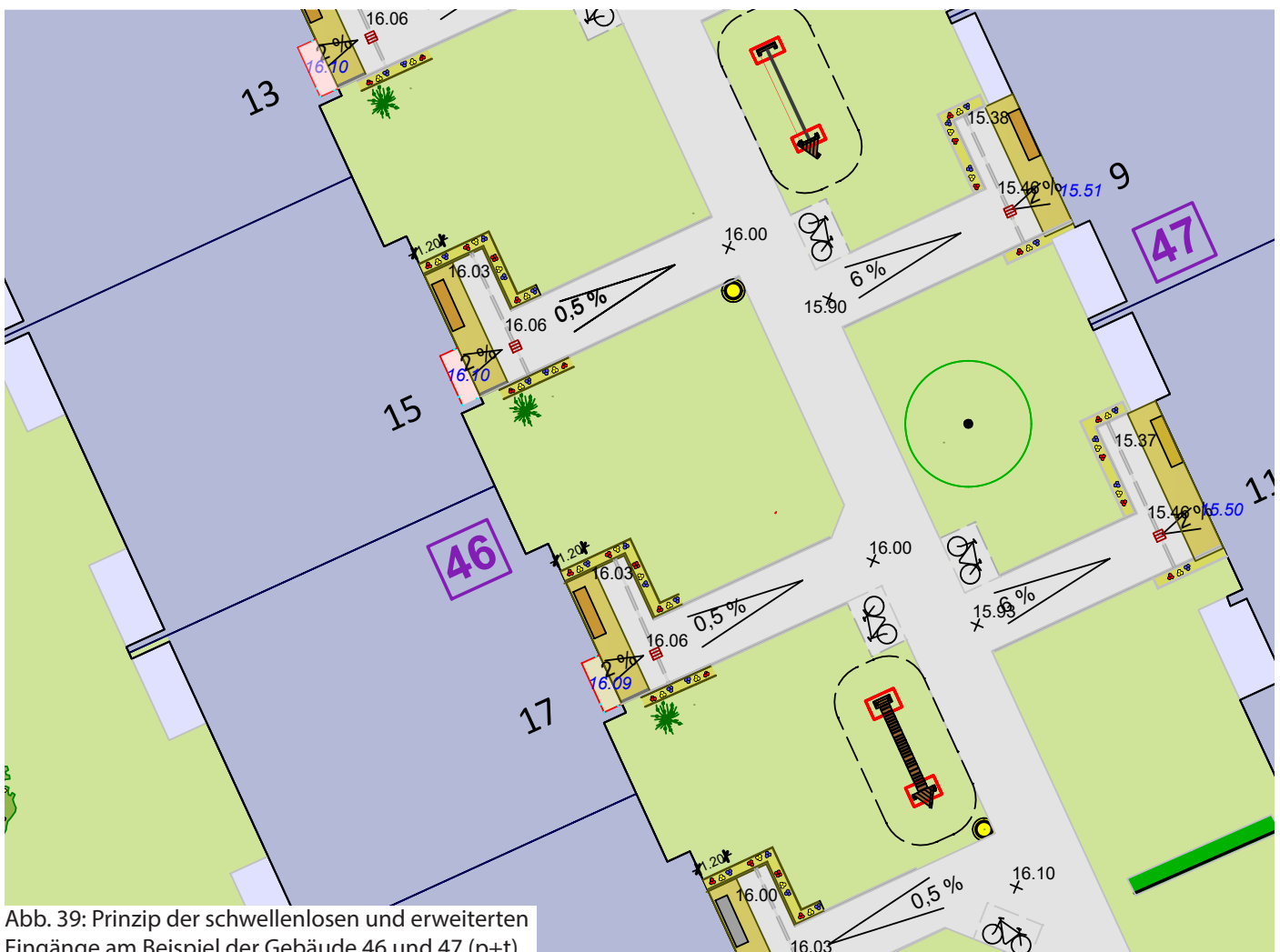


Abb. 39: Prinzip der schwellenlosen und erweiterten Eingänge am Beispiel der Gebäude 46 und 47 (p+t)

## ÖFFNUNG DER EINGÄNGE

Als eine zusätzliche Variante zur Aufwertung der Eingangsbereiche werden die Eingänge an der Oberseite erweitert und dadurch höher. Vor die Eingänge wird ein Stahlbetonelement gesetzt, das mit dem Gebäude verbunden ist. Es besteht aus einem leicht angehobenen Vordach, einer Seitenwand und einem Fundamentfuß. Die Hausnummer erhält einen neuen gut sichtbaren Platz

seitlich des Eingangs.

Das Vordach sorgt für einen Schutz des Eingangsbereichs. Es wird begrünt und trägt dadurch zu Farbgestaltung, Biodiversität und Versickerung von Regenwasser bei.

Insgesamt werden die Eingänge von den Wegen aus sichtbarer, heller und offener.

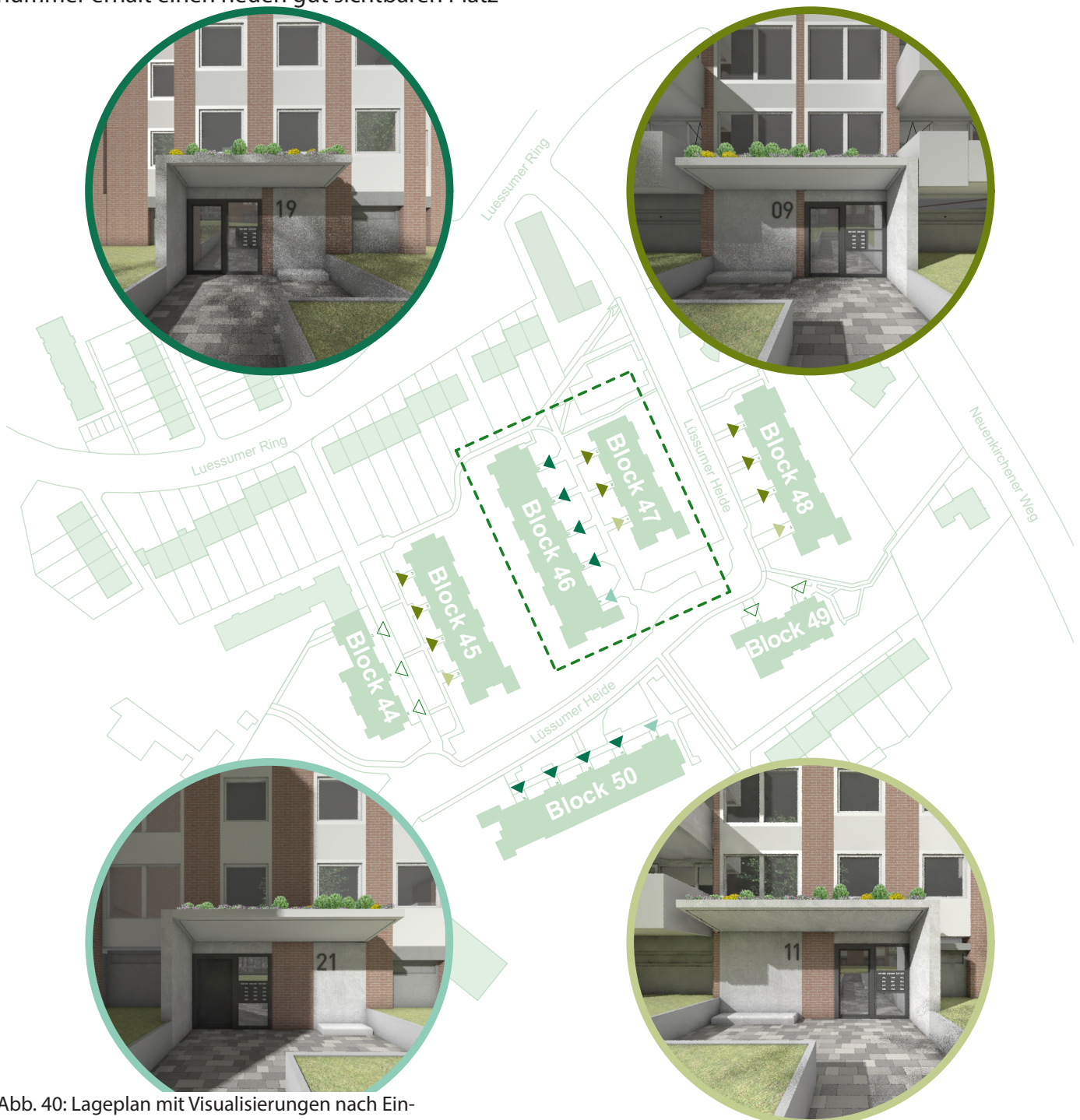
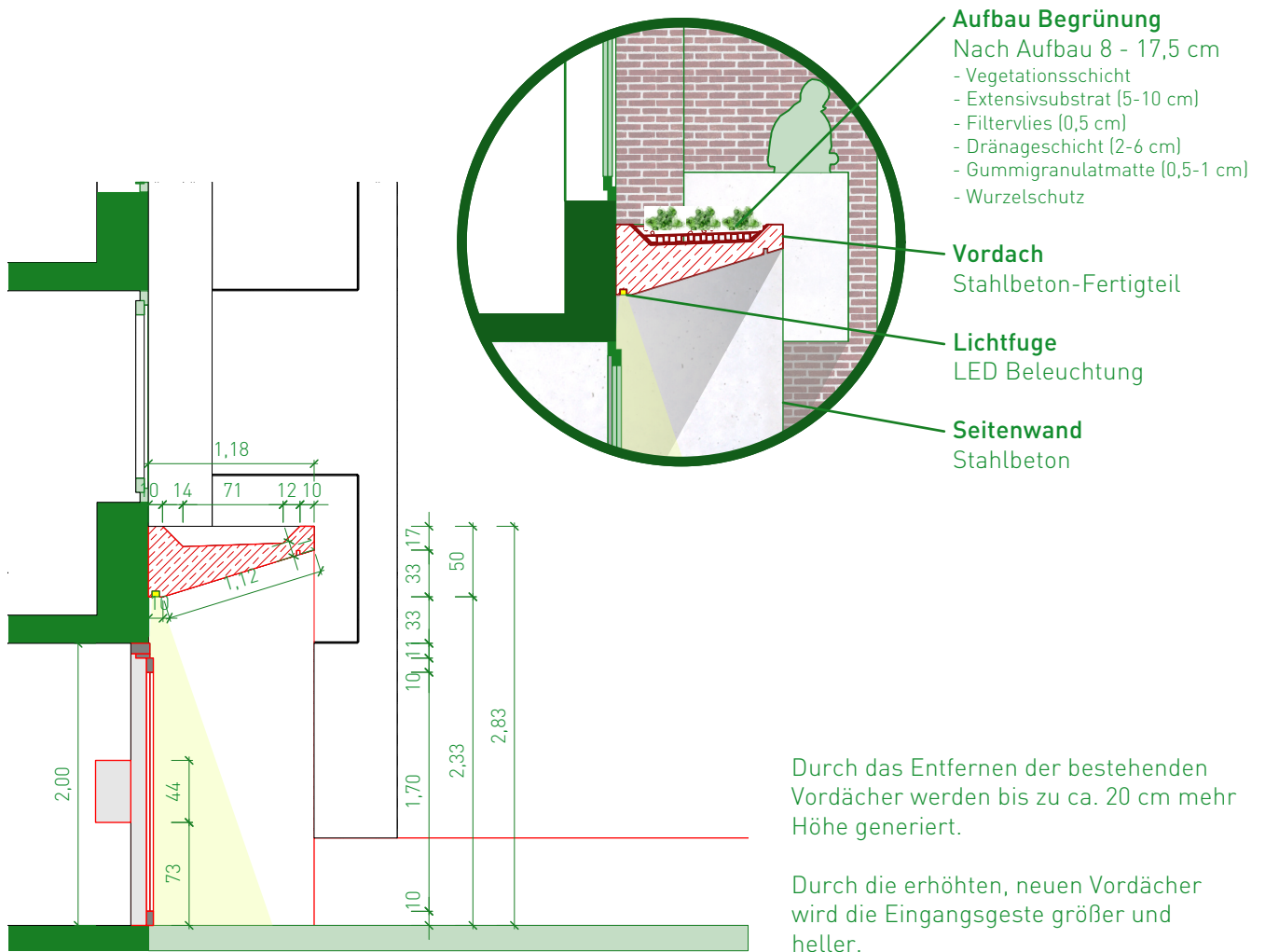
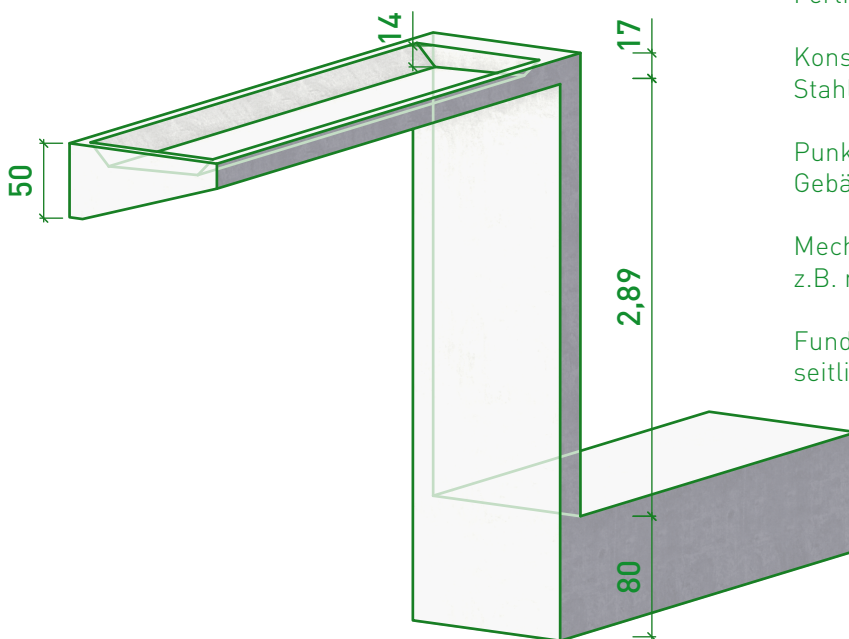


Abb. 40: Lageplan mit Visualisierungen nach Eingangstypologien (lpr)



Schnitt Eingang  
 Maßstab 1:25



Fertigteil mit Fundament

Konstruktion aus  
 Stahlbeton-Fertigteilen

Punktueler Anschluss an das  
 Gebäude mit Stahlteilen

Mechanische Verbindungen möglich,  
 z.B. mit Platten und Schrauben

Fundament ca. 80 x 100 x 350 cm  
 seitlich

Abb. 41: Schnitt der Eingangsüberdachung (lpr)

## STRÄUCHER

Vegetationsausstattung der Eigangsbereiche mit Sträuchern und bunten Hecken.

### *Weitere Sträucher für die Vegetationsausstattung:*

- Cornus mas - Kornelkirsche
- Crataegus laevigata - Weißdorn
- Corylus avellana - Haselnuss



Abb. 42: Buddleja davidii - Sommerflieger  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 44: Viburnum opulus - Gemeiner Schneeball  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 43: Kolkwitzia amabilis - Kolkwitzie  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 45: Forsythie (Baumschule Horstmann)

## STAUDEN SONNENFLÄCHEN

Vegetationsausstattung für die Eingangsbereiche.



Abb. 46: *Achillea millefolium* 'Apricot Delight' - Schafgarbe  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 49: *Nepeta grandiflora* 'Blue Danube' -  
Großblütige Katzenminze (Staudengärtnerei Gaißmayer)



Abb. 47: *Salvia nemorosa* - Steppen-Salbei  
(Staudengärtnerei Gaißmayer)



Abb. 50: *Potentilla neumanniana* - Frühlings-Fingerkraut  
(Staudengärtnerei Gaißmayer)



Abb. 48: *Geranium ibericum* 'Vital' -  
Pracht-Storchenschnabel (Staudengärtnerei Gaißmayer)

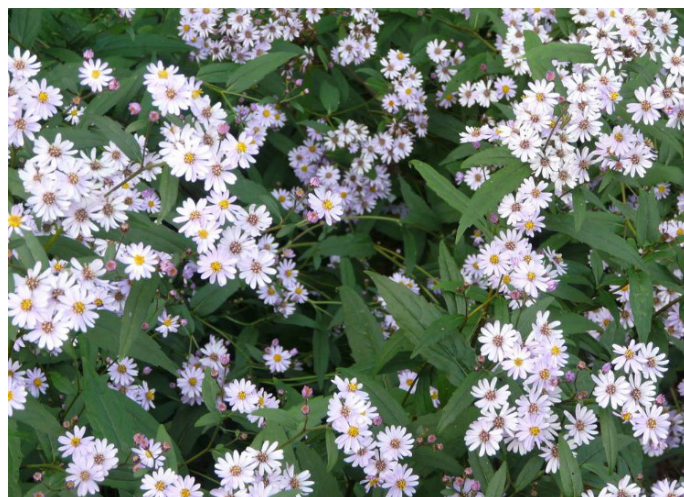


Abb. 51: *Aster ageratoides* 'Harry Schmidt' -  
Violette Wildaster (Staudengärtnerei Gaißmayer)



## STAUDEN SCHATTENFLÄCHEN



Abb. 52: Aster divaricatus 'Tradescant' - Sperrige Aster  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 55: Stellaria hostolea - Große Sternmiere  
(Staudengärtnerei Gaißmayer)



Abb. 53: Astilbe japonica 'Mainz' - Prachtspiere  
(Baumschule Horstmann)



Abb. 54: Tiarella cordifolia - Herzblättrige Schaumblüte  
(Baumschule Horstmann)

### *Weitere Varianten:*

- Hosta Hybride 'Gypsy Rose'  
- Grünrand-Funkie
- Vinca minor, Bowles'  
- Kleinblättriges Immergrün

## 'BEILÄUFIGE' BEWEGUNGSANGEBOTE

In den wohnungsnahen Freiräumen entlang der Fußwege können weitere Bewegungsangebote für jüngere Kinder aufgestellt werden. Dies sind Geräte, die zum Balancieren, Schaukeln, Klettern oder einfach nur Abhängen einladen. Sie ermöglichen Bewegung am Wegesrand oder schaffen neue Treffpunkte im Gebiet.



Abb. 56: Outdoor-Hängematten (freispiel.net)



Abb. 57: Balancierangebot im Begegnungspark Wollepark (p+t)



Abb. 58: Niedrigseilgerät an der Grundschule Seehausen (p+t)

## VORPLANUNG GEBÄUDE 46 UND 47

Die Vorplanung für Gebäude 46 und 47 zeigt das Grundprinzip der neuen Erschließung. Die Treppen an den Eingängen werden entfernt und durch schwellenfreie Zugänge mit maximal 6 % Gefälle ersetzt. Entlang der

Fußwege werden beiläufige Bewegungsangebote zum Balancieren, Klettern, Sitzen und Treffen eingerichtet. Das Kernelement findet vor allem auf den Grünflächen seitlich oder an der Rückseite der Gebäude seinen Platz.



Abb. 59: Vorplanung Gebäude 46 und 47 (p+t)

## VORPLANUNG GEBÄUDE 44 UND 45 – ERGÄNZUNG DER TREPPENANLAGE DURCH EINE RAMPE

Gebäude 44 wird durch eine Treppenanlage erschlossen, die zum abgesenkten Eingangsbereich führt. Hier werden die Rasenbeete entfernt. Der Standort ist durch seine Lage extrem trocken und Pflanzversuche waren nicht erfolgreich. Das längliche Beet wird durch eine Rampe ersetzt. Statt dem Nischenbeet wird eine Sitzmöglichkeit angeboten. Somit sind auch diese Eingänge

schwellenlos erreichbar.

Vor Gebäude 45 wird der Querweg abgesenkt so dass die Eingänge mit Zugängen von maximal 6 Prozent Gefälle erschlossen werden können. Die mittige Grünfläche wird mit einem Kernelement sowie einem Balanciergerät und einer Hängematte für Kinder und Jugendliche ausgestattet.



Abb. 60: Vorplanung Gebäude 44 und 45 (p+t)

## 6.7 VARIANTEN FÜR DEN BESTAND - ZWISCHENWEGE

Einige Gebäude (48, 49 und 50) liegen so weit abseits der Straße und tiefer im Gelände, so dass die Steigung von der Straße zu den Eingängen zu steil ist. Bei diesen Gebäuden wird ein Zwischenweg eingeführt, der parallel zum Gebäude verläuft und an seitliche Wegeverbindungen anschließt.

Dieser Zwischenweg ermöglicht es, die Eingänge schwellenlos und mit maximal 6 Prozent Gefälle zu

erreichen.

Die Treppenanlagen, die direkt von der Straße auf die Eingänge hinzu führen, bleiben erhalten und werden an die neue Situation angepasst.



Abb. 61: Vorplanung Gebäude 48 (p+t)



Abb. 62: Vorplanung Gebäude 50 (p+t)

**Auftraggeber**

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung



**Planinhalt**

**Gebäude 50 - Vorplanung**

Maßstab  
M. 1:500 (DIN A4)

Datum  
14.09.2023

Planung:



protze + theiling GbR  
Am Hülberg 23 · 28109 Bremen  
Tel. 0421 178 547-70 · Fax +69  
post@pt-planung.de · pt-planung.de

## ZUGANG ZUM WASCHTREFF

Der Waschtreff ist einer der Eingangsbereiche, der von der Straße aus am tiefsten liegt. In der neuen Planung bleibt der Zugang zum kleinen Vorhof über eine Treppe erhalten. Die Zuwegung wird durch einen Zwischenweg ergänzt, der vom kleinen Spielplatz mit einer Neigung von maximal 6 Prozent direkt an den Vorhof herangeführt wird. Dadurch ist ein weitgehend stufenfreier Zugang gewährleistet.

Vor den letzten drei Stufen wird eine Stellfläche für

Kinderwagen eingerichtet, so dass diese hier geparkt werden können. Die Stufen zum Waschtreff werden erneuert. Damit wird der Vorhof etwas tiefer und lädt zum Aufenthalt ein.

Für die Entwässerung sorgen eine Fassadenrinne, die direkt am Eingang des Waschtreffs eingebaut wird, sowie die Hofeinfälle. Das Gefälle wird vom Gebäude in Richtung der drei Stufen geführt.

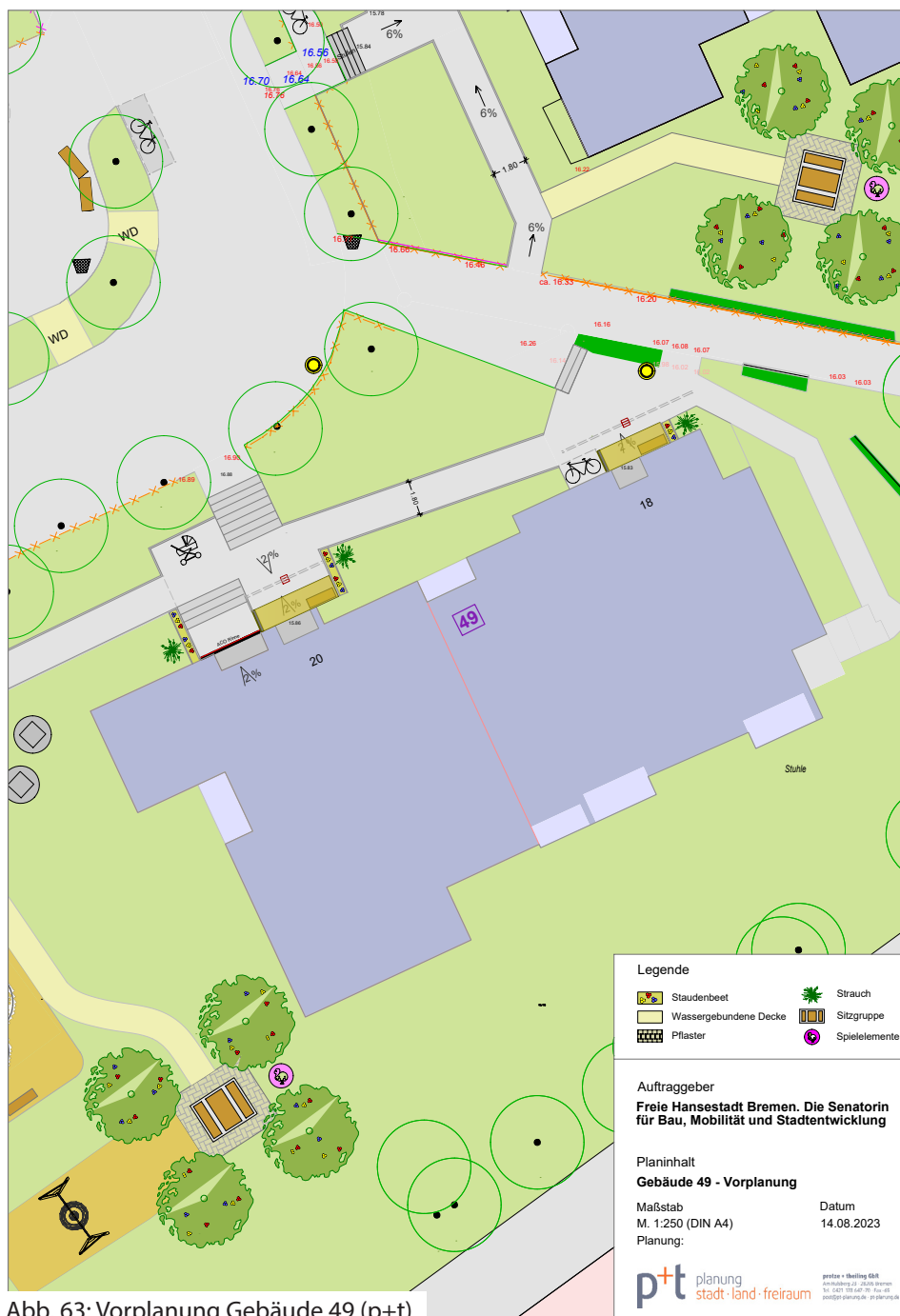


Abb. 63: Vorplanung Gebäude 49 (p+t)

## 6.8 ENTWÄSSERUNG DER EINGANGSBEREICHE

Bei Starkregenereignissen staut sich oftmals Regenwasser vor den Eingängen und läuft in die Flure. Daher ist die Entwässerung ein wichtiges Thema. Bei allen Eingangsbereichen sind die vorhandenen Hofeinläufe nicht ausreichend, um die Wassermengen, die bei Starkregen anfallen abzuleiten. Als neue Ausrichtung des Regenwassermanagements und im Sinne der Klimaanpassung wurde eine Versickerung überprüft. Laut Bodengutachten ist aufgrund der Bodenverhältnisse, die Lüssumer Heide besteht vor allem aus Lehmvorkommen in unterschiedlicher Dichte, eine Versickerung nicht möglich (Ingenieurgemeinschaft für Geotechnik 2023).

Daher wird das Regenwasser auch weiterhin in den Kanal abgeleitet. Damit dies auch bei Starkregen funktioniert, werden an allen Eingangsbereichen die Einläufe vergrößert. Das Gefälle wird von den Eingängen mit 2 Prozent in Richtung Fläche in eine Rinne geleitet, die zwei Hofeinläufe enthält.

Grundsätzlich gilt für die gesamte Wohnsiedlung zu überprüfen, ob das System der Regenwasserableitung für die aktuellen und zukünftig zu erwartenden Regenmengen geeignet ist. Gegebenenfalls müssen die Leitungen insgesamt den neuen Mengen angepasst werden.

## 6.9 ORGANISATION DES HAUSMÜLLS

Die aktuelle Lösung, den Hausmüll in großen Müllbehältern auf dem Gelände zu sammeln, führt zu wenig attraktiven und hygienisch bedenklichen Standorten. Die Container sind hoch und für kleinere Menschen oder Kinder schwer zu erreichen. Dadurch wird Müll oftmals einfach am Boden abgestellt. Viele Deckel sind beschädigt, so dass der Müll offen zugänglich ist. Dies machen sich die Vögel zunutze, die im weiteren den Müll verteilen.

Für die Wohngebäude an der Lüssumer Heide wäre es daher sinnvoll ein Unterflurmüllsystem einzurichten, wie es bereits in anderen Siedlungen der GEWOBA eingerichtet wurde (z.B. Überseestadt). Unterflurmüllbehälter haben den Vorteil, dass der Müll unterirdisch sicher verschlossen ist, die Behälter auch von kleineren Personen gut bedient werden können und den Vögeln keine Angriffsfläche geboten wird. Zudem schaffen sie ein gepflegtes Bild des Außenraumes.



## 6.10 ÜBERSICHT MAßNAHMEN

Tabelle 2: Übersicht Maßnahmen

MAßNAHMEN	KURZFRISTIG	MITTELFRISTIG	LANGFRISTIG
Kleiner Spielplatz	Umsetzung		
Kernelement verschiedene Standorte	Umsetzung		
Fußwegeverbindungen	Pflegemaßnahmen / Neue Leuchten		
Flächen ehemaliges Parkdeck		Umsetzung	
Quartiersplatz	Prüfung der Entwässerung	Umsetzung	Straßenraum einbeziehen
Eingangsbereiche		Umsetzung	
Unterflurmüllsystem		Umsetzung	

## 6.11 ÜBERSICHT KOSTEN - FREIANLAGEN

Tabelle 3: Übersicht Kosten

MAßNAHMEN	NETTO	MWST	BRUTTO
<b>STELLPLATZANLAGE</b>	<b>550.402,54 €</b>	<b>104.576,48 €</b>	<b>654.979,02 €</b>
Herrichten	17.827,00 €		
Erdarbeiten	38.464,40 €		
Versorgungsleitungen	15.711,00 €		
Wegebau	227.722,00 €		
Mobilgaragen	96.000,00 €		
Carports	85.500,00 €		
Dachbegrünung Spar- dach Mobilgaragen	31.470,64 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	37.707,50 €		
<b>GROSSE GRÜNFLÄCHE</b>	<b>218.445,30 €</b>	<b>41.504,61 €</b>	<b>259.949,91 €</b>
Herrichten	8.785,00 €		
Erdarbeiten	21.941,80 €		
Wegebau	24.494,50 €		
Ausstattung und Spiel- geräte	163.224,00 €		
Vegetationsarbeiten	49.189,19 €		
<b>KERNELEMENT SITZ- GRUPPE UND KLEIN- KINDANGEBOT (5 STANDORTE)</b>	<b>158.403,80 €</b>	<b>30.096,72 €</b>	<b>188.500,52 €</b>
<b>Summe je Standort</b>	<b>31.680,76 €</b>		
Vorarbeiten - Herrichten	4.412,60		
Erdarbeiten	2.178,16		
Wegebau	4.088,00		
Ausstattung und Spiel- geräte	12.602,00		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	8.400,00		

MAßNAHMEN	NETTO	MWST	BRUTTO
<b>SPIELGERÄTE HAUSNAHNE BEREICHE</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>3.800,00 €</b>	<b>23.800,00 €</b>
<b>KLEINER SPIELPLATZ UND EIN KERNELEMENT</b>	<b>55.682,00 €</b>	<b>10.579,58 €</b>	<b>66.261,58 €</b>
Herrichten	4.440,00 €		
Erdarbeiten	9.062,00 €		
Wegebeau	6.213,00 €		
Ausstattung und Spielgeräte	27.037,00 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	8.930,00 €		
<b>QUARTIERSPLATZ</b>	<b>89.568,20 €</b>	<b>17.017,96 €</b>	<b>106.586,16 €</b>
Herrichten	6.994,50 €		
Erdarbeiten	1.584,20 €		
Wegebau	42.988,50 €		
Ausstattung	30.878,00 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	7.123,00 €		
<b>GESAMTSUMME STELLPLATZANLAGE UND FREIFLÄCHE</b>	<b>1.092.501,84 €</b>	<b>207.575,35 €</b>	<b>1.300.077,19 €</b>

## 6.12 ÜBERSICHT KOSTEN - EINGANGSBEREICHE UND ZUWEGUNGEN

Tabelle 4: Übersicht Kosten

MAßNAHMEN	NETTO	MWST	BRUTTO
<b>EINGÄNGE GEB 44 (38, 40, 42) UND RAMPE</b>	<b>60.183,80 €</b>	<b>11.434,92 €</b>	<b>71.618,72 €</b>
Herrichten	7.754,50 €		
Erdarbeiten	1.272,50 €		
Entwässerung	1.860,00 €		
Gründung, Unterbau	412,50 €		
Oberbau, Deckschichten	8.845,00 €		
Baukonstruktionen	18.644,00 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	4.955,30 €		
Ausstattung	16.440,00 €		
<b>EINGÄNGE GEB 45, (23, 25, 27, 29) INKL. NEUER QUERWEG</b>	<b>123.841,80 €</b>	<b>23.529,94 €</b>	<b>147.371,74 €</b>
Herrichten	22.503,95		
Erdarbeiten	9.134,00		
Entwässerung	3.000,00		
Gründung, Unterbau	742,84		
Oberbau, Deckschichten	23.642,50		
Baukonstruktionen	16.188,51		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	36.540,00		
Ausstattung	12.090,00		

MAßNAHMEN	NETTO	MWST	BRUTTO
<b>Eingänge Geb 46+47 (7, 9,11,13,15,17,19,21) inkl. Neue Platten Weg</b>	<b>187.029,40 €</b>	<b>35.535,59 €</b>	<b>222.564,99 €</b>
Herrichten	21.903,00 €		
Erdarbeiten	6.980,00 €		
Entwässerung	4.300,00 €		
Gründung, Unterbau	1.970,00 €		
Oberbau, Deckschichten	57.198,00 €		
Baukonstruktionen	10.032,00 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	66.646,40 €		
Ausstattung	18.000,00 €		
<b>EINGÄNGE GEB 48 (10,12,14,16) INKL. NEUER QUERWEG</b>	<b>137.550,00 €</b>	<b>26.134,50 €</b>	<b>163.684,50 €</b>
Herrichten	16.655,00 €		
Erdarbeiten	8.350,00 €		
Entwässerung	3.000,00 €		
Gründung, Unterbau	1.173,00 €		
Oberbau, Deckschichten	31.600,00 €		
Baukonstruktionen	23.544,00 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	39.108,00 €		

MAßNAHMEN	NETTO	MWST	BRUTTO
<b>EINGÄNGE GEB 49 (18,20) INKL. NEUER QUERWEG</b>	<b>53.400,62 €</b>	<b>10.146,12 €</b>	<b>63.546,74 €</b>
Herrichten	3.291,00 €		
Erdbau / Wasserhaltung	5.011,00 €		
Gründung, Unterbau	3.601,26 €		
Oberbau, Deckschichten	9.452,01 €		
Baukonstruktionen	11.041,75 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	15.223,60 €		
Ausstattung	5.780,00 €		
<b>EINGÄNGE GEB 50 (28, 30,32,34,36) INKL. NEU- ER QUERWEG</b>	<b>174.091,32 €</b>	<b>33.077,35 €</b>	<b>207.168,67 €</b>
Herrichten	22.408,25 €		
Erdbau und Wasserhal- tung	16.744,82 €		
Gründung, Unterbau	2.235,75 €		
Oberbau, Deckschichten	31.440,75 €		
Rampen, Treppen, Tribü- nen	45.552,75 €		
Vegetationsarbeiten inkl. 3 Jahre Pflege	38.059,00 €		
Allgemeine Ausstattung	17.650,00 €		
<b>GESAMTSUMME EIN- GÄNGE WEGEBAU</b>	<b>736.096,94 €</b>	<b>139.858,42 €</b>	<b>875.955,36 €</b>
<b>UMBAU DER EINGÄNGE IN DEN GEBÄUDEN</b>			
je Eingang 54.590,- € net- to / für 26 Eingänge	<b>1.419.340,00 €</b>	<b>269.674,60 €</b>	<b>1.689.014,60 €</b>
<b>GESAMTSUMME EIN- GÄNGE WEGEBAU UND GEBÄUDE</b>	<b>2.155.436,94 €</b>	<b>409.533,02 €</b>	<b>2.564.969,96 €</b>

# 7

## LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Amt für Soziale Dienste 2022: Kinderbeteiligung Spielplatz Lüssumer Heide. Bremen.

ARGUS Studio 2021: Lüssumer Heide Arbeitsstand Schulterblick. Hamburg

Berpohl, Katharina 2020: Raumnutzung von Kindern im Wohngebiet am Beispiel Lüssumer Heide in Bremen. Masterarbeit am FB Stadt- und Regionalentwicklung der Universität Bremen. Bremen.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr 2011: Abschlussbericht 2011 – Report zum Abschluss der Umsetzung des Stadtumbauvertrages. Bremen, Ortsteil Lüssum-Bockhorn. Bremen.

Der Senator für Umweltschutz und Stadtentwicklung / Bauamt Bremen Nord 1993: Bebauungsplan 1226, Bremen

Die Senatorin für Klimaschutz, Mobilität, Umwelt, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen 2021: Integriertes Entwicklungskonzept Lüssum-Bockhorn. Grundlage für den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt. Bremen

Die Senatorin für Klimaschutz, Mobilität, Umwelt, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen 2022: Klimaanpassungsstrategie Bremen/Bremerhaven. Klimaanpassungscheck – Leitfaden zur Integration der Klimaanpassungsbelange in die städtebauliche Planung. Bremen

Freie Hansestadt Bremen der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) 2016: Merkblatt für eine wasersensible Stadt- und Freiraumgestaltung. Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Bremen.

GEWOBA 2019: Wettbewerb ungewöhnlich wohnen KidS-Konzeptstudienwettbewerb zur Lüssumer Heide; in Kooperation mit der Senatorin für Klimaschutz, Mobilität, Umwelt, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen.

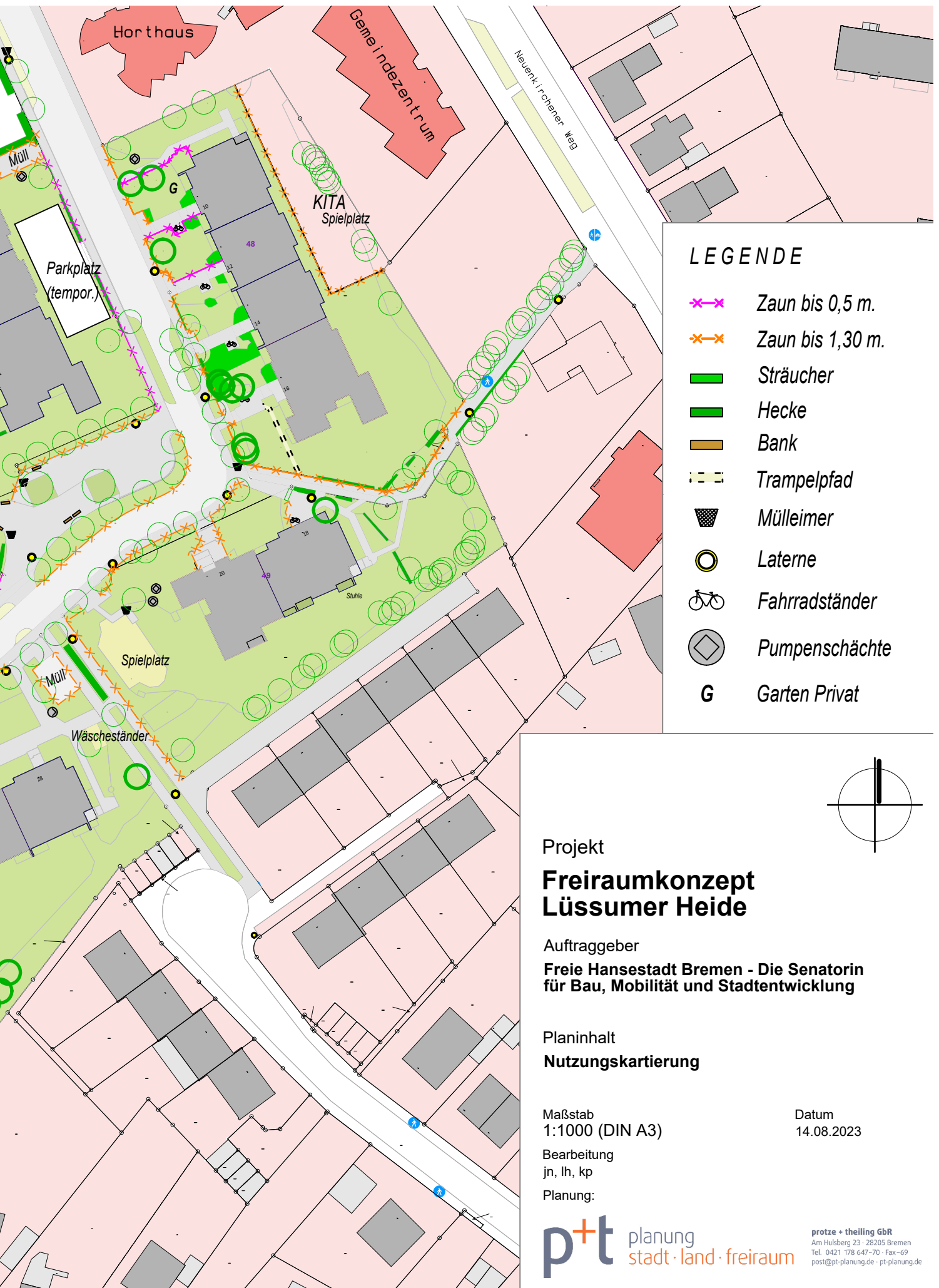
Ingenieurgemeinschaft für Geotechnik 2023: Wohnanlage Lüssumer Heide zwischen der Bundesstraße B74 und dem Neuenkirchener Weg; Beurteilung der Möglichkeiten zur Regenwasserversickerung. Untersuchungsbericht im Auftrag der GEWOBA.

Kleiner Spielplatz: <https://berliner-seilfabrik.com/de/produkt/bobbejaanland/>



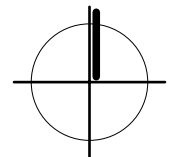
Abb. 65: Bestand Gesamtübersicht (p+t)





### LEGENDE

- Zaun bis 0,5 m.
- Zaun bis 1,30 m.
- Sträucher
- Hecke
- Bank
- Trampelpfad
- Mülleimer
- Laterne
- Fahrradständer
- Pumpenschächte
- G** Garten Privat



Projekt

## Freiraumkonzept Lüssumer Heide

Auftraggeber

**Freie Hansestadt Bremen - Die Senatorin  
für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung**

Planinhalt

**Nutzungskartierung**

Maßstab  
1:1000 (DIN A3)

Datum  
14.08.2023

Bearbeitung  
jn, lh, kp

Planung:



**protze + theiling GbR**  
Am Hulsberg 23 · 28205 Bremen  
Tel. 0421 178 647-70 · Fax -69  
post@pt-planung.de · pt-planung.de

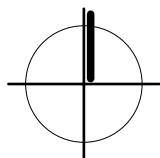


Abb. 66: Planung Gesamtübersicht (p+t)



**Legende**

- |  |                          |  |                           |
|--|--------------------------|--|---------------------------|
|  | Grünflächen              |  | Rasengitterstein/-streife |
|  | Pflasterflächen          |  | Dachbegrünung             |
|  | wassergebundene Decke    |  | Mulde                     |
|  | Pflaster                 |  | Garten Privat             |
|  | Bestandsbäume            |  | Sitzgruppe                |
|  | Baumneupflanzung         |  | Sitzbank                  |
|  | Hecken, Bestand          |  | Mülleimer, Bestand        |
|  | Sträucher Neupflanzung   |  | Mastleuchten, Bestand     |
|  | Barrierefreies Karussell |  | Kleine Spielelemente      |
|  | Barrierefreie Wippe      |  | Barrierefreie Wippe       |



Projekt  
**Freiraumkonzept  
 Lüssumer Heide**

Auftraggeber

Die Senatorin für Bau, Mobilität  
 und Stadtentwicklung



Planinhalt  
**Gesamtübersicht**

Maßstab  
 1:1000 (DIN A3)

Datum  
 14.09.2023

Bearbeitung  
 jn, lh, kp

Planung:



protze + theiling GbR  
 Am Hulsberg 23 · 28205 Bremen  
 Tel. 0421 178 647-70 · Fax-69  
 post@pt-planung.de · pt-planung.de

**Die Senatorin für Bau, Mobilität und  
Stadtentwicklung**

Contrescarpe 72, 28195 Bremen



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden